ThPr
2752

Fünff Oster-
predigten aus dem Gesichte Ezechielis am 37. Capit.

Item/

Eine Predigt von den Engelein/ aus dem Gesichte Esaie am 6. Capitel / Gethan auff S. Anneberg/

Durch

M. Philippum Wagner
Superattendenten.

M. D. LXIIII.

Der Erbarn vnd Tugentsamen Frawen/ Barbaren Vtmannin/ Bůrgerin auff S. Annenberge/ Meiner guten Gůnnerin vnd freundlichen lieben Fraw Gefattern.

GNade vnd Friede von Gott dem Vater durch Christum vnsern einigen Heyland vnd Seligmacher neben entbietung meines armen Vater vnsers vnd willigen dienstes beuor/ Erbare/ Tugentsame/ freundtliche liebe Fraw Gefatter/ Dieweil wir menschen von natur also gesinnet sind/ das wir nichts gerne lieben/ lernen oder studiren/ dauon wir nicht einen sondern nutz haben zugewarten/ So weis ich nicht was ein mensch bessers oder notwendigers auff erden lernē köndte

daraus jm mancherley nutz erfolgete/als eben der Artickel vnsers Christlichen Glaubens ist von Aufferstehung der todten / wo man denselbigen jm fleissig einbildet vnd stets daran gedencket.

Denn nichts beweget vns mehr zu rechter Gottesfurcht / nichts erwecket in vns besser warhafftigen Glauben/ Hoffnung/ bestendigkeit in der bekendtnis/gedult im Creutze / standthafftigkeit in guten Wercken / Endtlich gibt nichts herrlichern trost für alle betrübte hertzen / als fleissige vnd stete erinnerung des Artickels von Aufferstehung der Todten.

Denn was mügen arme bedrengte Christen zu diesen letzten gefehrlichen zeiten für einen herrlichern trost haben/ deñ das sie gewis wissen/ es werde nicht ewig also bleiben / Es werde darauff eine frôliche Aufferstehung vnd ewiges leben folgen. Alles elend dieses zeitlichen lebens wird vns desto leichter ankommen / weñ wir stets sehen auff den ausgang der am Jüngsten Tage folgen wird. Wie vns denn S. Paulus 2. Cor. 4. auff diesen trost weiset/ als er spricht: Vnser trübsal

die zeit-

die zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine e-
wige vnd vber alle mass wichtige herr-
ligkeit. Item / Roman. 8. Dieser zeit lei-
den ist nicht werdt der herrligkeit die an
vns sol offenbaret werden. Als wolte er
sagen / Ob schon das Creutz vielen schwer
vnd entgegen ist / doch weil es ein ende
hat / sol mans leichte vñ vergenglich ach-
ten gegen der ewigen herrligkeit die wir
haben zugewarten. Was hat die lieben
Marterer so freidig gemacht zur marter
vnd zum tode / als eben dis das sie jnen
den Artickel wol eingebildet hatten von
Aufferstehung der Todten. Von dem
lieben Policarpo lesen wir / da er jtzundt
allbereit im fewer stunde das er solte ver-
brennet werden / da thut er ein fein Ge-
betlein zu Gotte / vnd bittet jn er wölle jn
auch teilhafftig machen der frölichen auff
erstehung / darauff er bestendiglich seinen
geist auffgegeben. Der heilige Ignatius
war gar vnerschrocken das er den wilden
Thieren solte eine speise werden / weil er
wuste das jn Gott der Herr am Jüng-
sten Tage würde wider aufferwecken /
darumb sagt er: Frumentum Dei sum

dentibus bestiarum molar vt purus panis inueniar. Jn Summa / derer Exempel ist die heilige Schrifft vol/das kein Creutze heiligen leuten so schweer gewesen/ welchs sie nicht durch fleissige erinnerung des Artickels von Aufferstehung der Todten hetten freidig ausgestanden/ Wie S. Paulus 1. Cor. 15. von sich selber meldet/das er darumb zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten habe.

Vber dis ist dieser Artickel von aufferstehunge der Todten / gleich als ein grundfest der gantzen heiligen Schrifft/ darauff alle andere Artickel des Christlichen Glaubens gleich gebawet sind. Denn wer den Artickel verleugnet / der beraubet Gott seiner allmechtigkeit/ seiner gerchtigkeit vnd warheit/Er verleugnet die Aufferstehung des HERRN Jesu Christi/ an welche vnsere aufferstehung gleich als gebunden ist/ vnd machet so viel an jme ist/alle Predigten der Propheten Christi vnd seiner Apostel zu nichte. Derhalben auch ohne zweiffel die lieben Apostel den Artickel von aufferstehung der Todten / vnd dem Ewigen leben

ben in jrem Symbolo zu letzt gesetzt haben / als vmb welcher willen die andern Artickel alle geschehen vnd gegleubt werden sollen.

Wiewol es aber vnsere vernunfft gar schwer vnd sawer ankömpt / das sie sich sol lassen vberreden / das aus einem verweseten / vermodertem Leibe am Jüngsten tage wider ein herrlicher schöner Leib herfür kommen solte / So weiset vns doch vnser lieber HERR Christus Matth. 22. auff zwey stück / daraus wir wider alle vnsere vernunfft dieses Artickels können gewis werden / Nemlich / die heilige Schrifft vnd Gottes krafft oder allmechtigkeit. Denn wie viel herrlicher zeugnis gibt die heilige Schrifft dadurch vnser glaube von dem Artickel gewis wird? Sehen wir nicht auch allenthalben Gottes krafft vnd allmechtigkeit für augen / daraus wir des Artickels versichert werden? Was ist doch der Winter anders denn der Todt aller Beume / aller gewechs vnd früchte / da alle Blumen vnd Kreuter gleich als sterben vnd verwesen? Dagegen aber was

ist der Sommer anders denn der fröliche Jüngste tag / da alles wider mit grosser lust vnd liebligkeit herfür grünet vnd blühet als ob es von newem erschaffen vnd gleich als wider lebendig würde. Damit vns dieser Artickel von aufferstehung der Todten / auffs aller lieblichste wird abgemalet / das wir also mit der heiligen Schrifft vnd erkentnis der allmechtigkeit Gottes allem eingeben vnserer vernunfft wider diesen Artickel leichtlich begegnen können.

Nachdem ich denn in vergangenen Osterfeyrtagen derer zeugnis eines aus heiliger Schrifft von vnser aufferstehung nach Göttlicher verleihung / Nemlich / das Gesichte des Propheten Ezechielis / erkleret vnd ausgelegt / Bin ich von vielen gutherzigen Christen angelangt vnd gebeten worden / solche Predigten durch den Druck jnen mit zutheilen / des ich mich entlich vmb jres vielfeltigen anhaltens willen nicht habe können erwehren.

Habe aber dieselbigen neben einer Predigt von den lieben Engelein vnter ewrem namen / Erbare / Tugentsame

Fraw

Fraw Gefatter ausgehen lassen wollen/ zum zeugnis meiner danckbarkeit für allerley wolthaten so mir von euch vnd den ewren bisher erzeigt worden / vnd weil ich auch weis das jr solcher Predigten etlich mahl zum sondern troste gebraucht habt. Bitte aber gar freundtlich / wöllet euch diese meine geringe arbeit günstiglich gefallen lassen / Denn ich euch vnd allen den ewren / neben meinem armen Vater vnser nach höchsten vermügen zu dienen mich schüldig erkenne. Hiemit euch vnd die ewren in Gottes gnedigen schutz vnd reichen segen befehlende. Geben auff S. Anneberge den 24. Octobris im 1563. Jare.

Ewer Erbarn vnd Tugent:

williger Gefatter

M. Philippus Wagner/
Superattendens vnd
Pfarherr daselbs.

Die Erste Osterpredigt aus dem 37. Capitel Ezechielis/gethan am heiligen Ostertage.

GEliebten im Herren/wir solten billich ewer Lieb die verordenten Euangelia auff diese heilige Osterliche zeit erkleren/ vñ euch von der aufferstehung des HErrn Jhesu Christi berichten/ wie denn dieselbigen Euangelia sonderlich mit derselben Historia vmbgehen/ wie/ wenn/ vnd wo es geschehen/ vnd welchen die Aufferstehung des HErren Christi am ersten ist offenbaret worden. Aber wir wollen hoffen/ es sey kein Mensch vnter vns Christen/ der an solcher Histori der Aufferstehunge Christi etwas zweiffele. Sintemal auch ein Sprichwort bey vns daraus worden/ wenn wir anzeigen wollen/ das

etwas jederman bekandt ist / so sagen wir / Es ist so heimlich als vnsers Herren Gottes Aufferstehung.

Dieweil vns aber mehr daran gelegen ist/das wir die krafft vnd wirckung der Aufferstehung Christi lernen / denn die blosse Histori/ vnd aber dis auch der früchte eine ist die wir aus der Aufferstehung Christi haben zugewarten/ das vnsere erstorbene vnd verwesete Leiber auch durch den HErrn Christum sollen aufferweckt werden / vnd aus den Grebern herfür gehen/ wie es mit dem Herren Christo / vnd mit denen so mit jme aufferstanden sind/heute geschehen ist/ So wollen wir von solcher vnser Aufferstehung dis Capitel Ezechielis diese Osterfeyertage erkleren/ da wir augenscheinlich sehen / wie es am Jüngsten tage mit vnser Aufferstehung zugehen solle.

Ehe denn wir aber recht zum Text greiffen / sollen wir vns den Propheten Ezechiel zuuor berichten lassen/ de tempore modo & loco huius visionis. Weñ der Prophet dis gesehen / wie ers gesehen/vnd an welchem orte. Dauon machet der Prophet eine solche Vorrede:

Vnd

Vnd des HERRN hand fasset mich vnd füret mich hinaus im Geist des HERRN/ vnd stellet mich auff ein weit Feld/ das voller Todten bein lag/ vnd er füret mich allenthalb dadurch. Vnd sihe (des gebeins) lag sehr viel auff dem Felde/ vnd sihe/ sie waren gar verdorret.

I. Wenn dis geschehen sey/ sollen Ewer lieb wissen/ das es ohn gefehr 600. Jar für Christi Geburt geschehen/ da die Welt 3380. Jar gestanden hatte. Denn da die Jüden Gottes Wort verachteten/ vnd seine gesandten Diener die Propheten verspotteten/ sandte Gott den Nabuchodonosor vber sie/ vnd lies sie bekriegen/ da riet der Prophet Jeremias den Jüden/ sie solten sich dem Könige Nabuchodonosor willig ergeben/ so würden sie leben/ wo nicht/ so würden sie sterben/ Jeremie 11. Da haben auch Ezechiel vnd Daniel mit dem Könige

Jechonia

Jechonia dem rahte des Jeremie ge-
folget/vnd in die Babilonische gefeng-
nis sich ergeben. 4. Reg. 24.

Da sie aber nu in die Babylonische
gefengnis kommen / vnd alda erfaren/
das es den Jůden im Gelobten Lande
wolgehe / vnter dem Mathanie (wel-
chen Nabuchodonosor vbers Jůdische
land zum Kőnige verordnet vnd Zede-
chiam genennet hatte) da werden sie
hefftig vnwillig vber Jeremiam/der sie
dazu beredt hatte/vnd gerewet sie/ das
sie dem Kőnige von Babel sich ergeben
hatten/ meineten es wůrde des Jeremie
prophecey falsch sein / sie wůrden sich
wider den Kőnig von Babel auffhal-
ten/vnd bey jren Gůtern/haben bleiben
kőnnen / Diese vergebliche hoffnung
mehreten die falschen Propheten zu Je-
rusalem / die da des Jeremie prophecey
tadelten. Dazu kam das trotzen des
Jůdischen Volcks / die sich rhůme-
ten/sie weren bey jrem Vaterlandt ge-
standen / hettens für dem Feinde verte-
diget.

Die andern die sich dem Kőnig von
Babel ergeben hetten / weren abtrůn-
nig worden / es were kein trewe noch
glaube

glaube in jhnen / Sie hetten sich mit drewwörten des Jeremie nur lassen bereden.

Darüber wurden die armen gefangenen Jüden zum allerhöchsten betrübet / vnd jr gefengnis ward jnen dadurch recht sawer vnd schwer.

Da erwecket Gott sonderlich den Propheten Ezechielem / der dis arme gefangene betrübte Volck trösten solle / welches er auch mit fleis thut / vnd ermanet sie / sie söllen sich an dem jetzigen wolgehen der Jüden nicht ergern / es würde in kurtz der zorn Gottes vber jnen entbrennen / vnd würde Stadt vnd Tempel zu grunde verheeren vnd verwüsten lassen / wie auch vber Acht Jar hernach geschahe. Sie aber die sich auff des Jeremie ermanung willig ergeben hetten / würde Gott noch aus jrer gefengnis erledigen / sie wider zu Land bringen / vnd jr elend wider wenden.

Dis deuchte die armen gefangenen Jüden vnmüglich sein / weil Stadt vnd Tempel würde verwüstet werden / dazu weren auch allbereit jrer Gesellen viel gestorben / es stürben jr noch teglich / vnd würden jr vielleicht noch viel sterben

ben/ ehe denn die Babylonische gefengnis ein ende haben würde. Was hetten die für eine hoffnung?

Wider solche schwere gedancken Impossibilitatis der vnmüglìgkeit / vnd wider die gedancken die man haben kündte von denen die in der Babylonischen gefengnis stürben/ thut allhie der Prophet eine herrliche schöne Predigt de Resurrectione mortuorū, von aufferstehung der Todten / damit er beiderley gedancken wil ablehnen. Als wolt er sagen / dünckt es euch vnmüglich sein das jhr sollet aus der gefengnis kommen? Sehet an wie Gott die dürren Todten beine der verstorbenen kan wider lebendig machen / wie solte er denn nicht auch können ewer zeitlich elendt wider wenden?

Item/ da euch die gedancken einfallen möchten/ wes geniessen denn die/ die hie sterben in dieser gefengnis? Darauff sagt er auch / sie sind vnuerloren/ denn Gott wil sie aus den Grebern widerumb aufferwecken/ vnd jnen an stat des Jüdischen gelobten Landes das ewige Vaterlandt vnd ewige Seligkeit geben.

Aus

Aus der zeit dieser Predigt haben Ewer lieb zusehen / wie die lieben Propheten auch für Christi geburt / ja die Patriarchen von anbegin der Welt / lang gepredigt haben von Aufferstehung der Todten / vnd haben solcher Predigt gebraucht zum fürnembsten trost / wider alles anligen vnd betrübnis / wie schwer auch dasselbige sein mag / wie es denn warlich der herrlichste vnd bestendigste trost ist in allem elend / wissen vnd glauben das wir aus der erden wider aufferstehen / vnd ewiger herrligkeit sollen theilhafftig werden.

Wie ists denn mit diesem Gesichte zugangen?

Da sagt der Prophet: **Des Herren handt fasset mich / vnd füret mich hinaus im Geist des HERREN.** Mit dem namen / HERR / verstehet der Prophet niemandt anders / denn Gottes Son vnsern HERREN Jhesum Christum / wie jhn Thomas seinen HErren / vnd wir vn-

sern HERRN nennen / der ist bey den lieben Patriarchen vnd Propheten allewege gewesen / von anbegin der Welt / vnd hat mit jnen geredt / Hebre. am 1. Hat auch ein mal von munde zu munde geredt mit den lieben Patriarchen / bald hat er jnen in Trewmen seinen willen offenbaret / Genes. 37. 40. 41. Zum dritten / Hat er mit jnen geredt durch Gesichte / dauon die Propheten Videntes, Seher / genennet wurden / wie Esaia 6. Item Acto. 16. da Paulus sihet einen Man aus Macedonia. Ein solches Gesichte ist dieses auch hie / Da Gott der HERR offt seinen Dienern etwas durch Gesichte hat angezeigt / da sie gleich als entzückt vnd in Ecstasi gewesen / wie der Prophet hie saget / Er sey im Geist hinaus gefürt / Vnd wie S. Paulus solches auch erfaren / da er bis in den dritten Himel ist entzückt worden / wie er spricht / An in corpore, an extra corpus nescio.

Welches wir darumb wissen sollen / das wir sehen wie auff mancherley weise sich Gott dem Menschlichen geschlecht hat offenbaret / bald mit ausgedruckten reden vnd worten / bald mit

Trewmen

Trewmen vnd Gesichten / Vnter denen ist dis der gewisseste weg / da Gott in seinem Worte mit vns redet / wie er vns denn heisset seinen Son hören. Den andern mitteln als Trewmen vnd Gesichten / haben wir nicht weiter befehl zu glauben / denn so ferne sie mit dem klaren wort Gottes stimmen. Dieweil aber dis Gesichte des Propheten stimmet mit Gottes worte / vnd mit dem Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von Aufferstehung der Todten / so gleuben wir diesem Gesichte auch künlich. Hæc de modo, wie es geschehen / das dienet vns zum gewissen grunde dieser Prophecey. Math: 17.

3. Was den ort belanget / da Gottes Son dem Ezechieli solch Gesichte vnd geschichte offenbaret hat / sagt er es sey auff einem breiten Felde gewesen / da ein grosser hauffen Todten beine gelegen ist / die da gar verdorret waren / nach dem alles Fleisch dauon lange verweset war. 3. Ubi.

Wo dieser ort gewesen / konnen wir eigentlich nicht wissen / aber es lest sich ansehen / als ob es etwan an einem orte / da eine grosse Schlacht gehalten / vnd

viel Todten dahin begraben weren/ gewesen.

Etliche haltens dafür / als ob es an dem Berg Moria gewesen / da die lieben Patriarchen sich haben hin begraben lassen / welcher Greber sich im Leiden des HErrn Christi daselbs auffgethan / vnd sie heute am heiligen Ostertage heraus gangen sind/vñ sind vielen erschienen. Es sey aber gewesen wo es wölle / so scheinets als ob es auff einem Gottsacker oder Beinhause gewesen für der Stadt / da ein treff liche menge Todten beine gelegen / die da Beindürre waren / vnd hatten weder Marck / weder krafft/ noch safft in jnen.

Das gibt vns feine gedancken / von den verstorbenen vnd begrebnissen der lieben Christen/da auch der Todten beine allhie gedacht wird / Nemlich / es sollen der Christen begrebnis an sonderlichen / abgesonderten / verwareten orten sein / gezieret mit schönen Sprüchen/Gemehlen/Tafeln vnd Historien/ zum trost vnd zeugnis der Aufferstehung / wie man auch bey den Grebern der Christen getaufft/gepredigt/ Communicirt vnd gebetet hat / als zur bestettigung

stettigung der Aufferstehung. 1. Corinth. 15.

Also sind auch je vnd allwege verstorbener Christen gebeine / bey Gottfürchtigen in einem ansehen gewesen / also das man sie zusamen gehalten vnd gesamlet hat / wie Josephs Brůder des Josephs gebeine aus Egypten ins gelobte Land mit sich gefüret haben / Vnd sind rechte Epicurische reden / derer die sich wundern / das man die Todten beine mag so hoch ehren / vnd mag jnen ein sonderlich gemach zurichten / Allhie nimpt Gottes Son den Ezechielem bey der handt / vnd füret jn zu einem Beinhause / dabey er sich der Aufferstehung der Todten erinnern sol / Ein solches Beinhaus ist ein rechte Monstrantz / darinne viel Heiligthumbs ligt / das da mit dem Blut des HERRN Jhesu Christi gewaschen vnd geheiliget ist. Lernet nu lieben Freunde / wofür jr die dürren Todten beine ewerer Eltern / Kinder / Brůder vnd Schwestern / Ehegenossen vnd Freunde ansehen vnd halten sollet / Das were auch von dem orte / dahin der Prophet von Gott gefüret worden.

4. + Ps. + Wozu ist er denn dahin gefüret / oder was hat er an den Todten beinen gesehen?

Antwort.

Gottes Son hat jme an diesen Todten beinen wollen offenbaren / den herrlichen Artickel von Aufferstehung der Todten / vnd wie dieselbige geschehen werde am Jüngsten tage / auff das der Prophet sich vnd andere Leute mit diesem werck trösten kündte. Denn freylich wir arme Menschen in diesem vielfeltigen jammer vnd elend darein wir in diesem leben kommen / keinen edlern noch bessern trost haben / denn das wir wissen / das nach diesem leben / ein anders vnd bessers folgen werde / zu welchem wir aus vnsern Grebern durch den HERRN Christum sollen erweckt werden.

Ezech: 37. Dann nu in der gantzen heiligē schrifft ein herrlich zeugnis von der Aufferstehung der Todten gefunden wird / so ist es fürwar dis 37. Capitel Ezechielis / darinne nicht allein der Aufferstehung gedacht / sondern sie auch also fürgemalet

malet wird / das wir die nicht schlecht gleuben / sondern gleich als für augen gegenwertig sehen / Andere zeugnis sind auch wol hell vnd klar / als da Job sein bekentnis dauon thut mit schönen worten / Job. 19. Cap. Er gleubet das er werde aus dem staube wider herfür kommen / vnd mit dieser seiner Haut vmbgeben werden / etc. Item / es malets vns Esaias auch fein für / Cap. 66. Ossa vestra sicut gramen virescent. Ewre gebeine sollen grünen wie Gras. Da weiset er vns jetzundt im Lentzen auff die Wiesen / vnd in die Gärten / da sollen wir sehen wie es alles herfür grünet vnd blühet / da es zuuor im Winter schine als ob es steintodt were / Also sollen vnsere verdorrete Todten beine auch wider blühen vnd auffs schönste herfür kommen. Dis sage ich sind gar feine zeugnis der Aufferstehung / aber doch vbertrifft der Text dieses Propheten die alle mit einander / da er nicht mit Gras oder Blumen solches fürbildet / sondern das werck selbs beschreibet / wie es damit am Jüngsten tage werde zugehen / Nemlich / wie ers da gegenwertig selbst gesehen / vnd erfaren. Wir

Job: 19.

Esa: 66.

 nennen

nennen dis Capitel billich Visionem Ezechielis / ein Gesichte / denn der Prophet nicht alda allein von Aufferstehung der Todten gehört / sondern dieselbige gegenwertig gesehen hat / Nu heist es je / Plus valet oculatus testis vnus quam auriti decem, Man gleubt mehr einem Zeugen der etwas gesehen hat / denn zehen andern die es allein gehört. Einen solchen zeugen von vnser Aufferstehung haben wir allhie an dem Propheten / welcher die Aufferstehung selbest gesehen hat / darumb mügen wir jme auch hierinne billich gleuben / ob wir auch schon sonst kein zeugnis dauon hetten.

Aber der heutige tag gibt vns Christen noch viel ein anders vñ herrlichers zeugnis / daraus wir vnserer Aufferstehung mügen recht gewis werden / denn wir hören heute von einem / der die Auferstehung nicht alleine / wie Ezechiel gesehen / sondern an seinem selbst eigenen leibe erfaren hat / das ist vnser trewer Heilandt vnd Seligmacher Jhesus Christus / welcher / nach dem er bis an den dritten tag im Grabe gelegen / ist er heut am heiligen Ostertage von Todten

ten

ten aus eigener gewalt erstanden / vie-
len Leuten erschienen / vnd also ein erst-
ling worden derer die schlaffen vnd
aufferstehen werden. Ist auch nicht
für seine Person allein Aufferstanden /
sondern Er als der rechte Ezechiel hat
heute in seiner Aufferstehung auch die
Todten beine auff dem Gottsacker am
Berg Moria vnd in der hölen Mam-
bre geruffen / vñ mit sich herfür bracht
aus den Grebern / welche nicht baldt
verschwunden / sondern 40. tage lang
auff Erden gewandelt / vnd hernach
ohne zweiffel mit dem HERREN
Christo gen Himel gefaren sind. Da
hat sichs recht angefangen / das dis ge-
sichte Ezechielis erfüllet würde / vnd
sol erst am Jüngsten tage an vns allen
volkömlich erfüllet werden.

Des / lieben Freunde / lasset vns heute
bey der Aufferstehung des HERRN
Jesu Christi erinnern / welcher darumb
vom Tode aufferstanden / vnd die lie-
ben Patriarchen mit sich aufferwecket
hat / das wir vnserer Aufferstehung ein
gewis Pfandt hetten / wie Augustinus
fein sagt / Sermo. 263. de tempore, Chri-
stus ad hoc surrexit vt imaginem futu-

ræ resurrectionis nobis ostenderet. Itē, Resurrectio Christi est caussa nostræ resurrectionis. Vnd wie zwar der HErr Christus selbst sagt / Johannis am 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / ob er gleich stürbe so wird er leben / Fasset nu dieses zusammen / das Ezechiel die Aufferstehung der Todten gegenwertig gesehen / das Jhesus Christus die an seinem eignen Leibe erfaren / vnd die auch an vielen verstorbnen allbereit beweiset hat / so schleust sich dis gewaltig daraus / das wir armen elenden Leute / die wir hie in diesem jammerthal auff vnsern HERREN Jhesum Christum hoffen / vnd warten / zwene herrliche heupttröste aus Gottes wort / als dem geschichte Ezechielis / vnd aus der Histori des heutigen heiligen Ostertages haben zugewarten / Nemlich / das Jhesus Christus den Todt erwürget / die Helle zubrochen / vnd ein herrlichen Triumph vnd Sieg durch seine Aufferstehung gehalten. Darnach das er vns hiemit auch eine fröliche Aufferstehung verdienet vnd erworben hat / das wir am Jüngsten tage auch widerumb

umb

umb herfür kommen / vnd aufferstehen sollen / wie hie des Ezechielis dürren Beine wider lebendig werden / vnd die jenigen mit dem HERREN Christo wider zu liecht kommen / die für viel Hundert jaren gestorben vnd gar verweset waren.

Wenn es ohne diesen trost were / so weren wir freylich die elendesten vnd erbermlichsten Creaturen / so auff Erden lebeten / Aber nu seind wir heute des gewis / wenn vnser elend ein ende wird nemen / so werde in der aufferstehung ein ander leben folgen / da wir alle vnserer mühe vnd arbeit ergetzt werden / vnd zu vnserm Erlöser vnd andern guten Freunden in freude widerumb kommen sollen. Des haben sich je vnd allwege heilige Leute in jhren höchsten trübnis gefrewet vnd getröstet. Da Job vmb alles kam was er hatte / verlor darzu seine lieben Kinder / sein Weib spottet sein / seine Freunde verachteten jn / der Teuffel plagte jn / er fieng an zu faulen vnd zu vermodern bey lebendigem leibe / Da behielt er diesen zwifachen trost im hertzen / das sein Erlöser vnd Seligmacher lebete / Jtem / da er

schon

schon gar zu Asche vnd Staub würde/ so wolte er doch wider leben/vnd mit seinem Erlöser in ewiger freundtschafft vnd gemeinschafft bleiben.

Item/ da David sein liebes Sönlein starb/behielt er noch den trost in seinem hertzen/ ob es wol in dieses elend nicht wider zu jm kommen würde/so wolle er doch zu jm kommen/ vnd in jenem leben seine freude vnd lust an jm sehen vnd haben/ wenn er werde aufferstanden sein von Todten/2. Samuel. 12.

Item/da der Machabeerin sieben Söne jetzundt vmb der warheit willen sterben sollen/trösten sie sich des allein/ das sie vmb des Messie willen einen genedigen Gott im Himel haben/ vnd des schönen Artickels von Aufferstehung des Fleisches vnd ewigen lebens/ 2. Machab. 7. Einer spricht/Ob mir wol jtzt der Tyrann mein leben nimpt/ so weis vnd hoffe ich/ das mich mein Messias zu einem ewigen leben aufferwecken wird. Der ander gleubet auffs aller gewisseste/ob er jm wol jtzundt die Zunge vnd Hende müsse abhawen lassen/ so würde jhn doch Gott in seiner aufferstehung alle seine gliedmas frisch

vnd

vnd gesundt wider geben. Der jüngere Bruder helt auch steiff an der verheissung seines Gottes / vnd stellet seinen trost alleine auff den lebendigen Gott / in welchen auch die Todten leben / vnd durch welchen sie auch aus dem Tode vnd Grabe zum leben beruffen werden. Also auch die Mutter hoffet gewis / Gott werde jre Kinder am Jüngsten tage wider lebendig machen / vnd sie jr wider zu stellen.

Diese beiderley trost lasset vns auch mercken / wenn wir des Todes biss vnd Hellen angst fülen / vnd in elendt / armut vnd kranckheit ligen / vnd Leib vnd Seel wil sich scheiden / oder müssen hie auff Erden vnsere besten Freunde verlieren / vnd wir müssen gleich als von aller Welt verlassen sein / Da lasset vns des trostes erinnern / Es wird nicht ewig also wehren / wir haben einen Held der ist von Todten aufferstanden vnd lebet / vñ wil vns auch am jüngsten tage aus dem Grabe aufferwecken / wie er die dürren Beine für dem Ezechiele hat lebendig gemacht. Denn das ist gewis vnd eigentlich war / das nach der Aufferstehung des HERRN Christi / nichts

nichts so tieff zu hertzen gehet / vnd so einen seligen trost hinder sich lest / vnd lust vnd verlangen zum sterben machet / als wenn man die letzten zwene Artickel vnsers Glaubens recht betrachtet / vnd ins hertz bildet / von Aufferstehung des Fleisches / vnd Ewigen leben. So mercket nu dis erstlich zum troste / von Ezechielis Gesichte / Vnd von Christi vnd der Altueter aufferstehung.

Darnach mercket auch zur warnung wider die / so von Aufferstehung des Fleisches vnd Ewigen leben nicht viel halten / Es nimpt das Epicurische vnd Saduceische gespött an vielen orten vberhandt / das es die Leute für ein gelechter beginnen zu halten / das vnsere Seelen vnsterblich sein / vnd vnsere Leiber von Todten wider aufferstehen / vnd in ein ander vnd ewiges Leben komen sollen.

Derhalben wil vns von nöten sein / das wir vns wider solche Teuffels gifft vnd geschmeisse verwaren / vnd mit Gottes Wort gerüst machen / damit wir vns vnsern heupttrost nicht nemen lassen / vnd wissen worauff wir Christ-

lich

lich leben vnd seliglich von hinnen faren sollen/ dazu vns nicht wenig dis Capitel von Aufferstehung der Todten wird dienen / welches wir hinfürder auslegen wollen.

Heute sollet jr nur dis in gemein lernen zum eingang/De tempore, modo & loco huius visionis, wenn/ wie/ vnd wo dis geschehen/ Vnd wie wir den Artickel von vnserer Aufferstehung aus diesem bilde Ezechielis/ vnd aus der Aufferstehung des HERREN Jhesu Christi gründlich fassen/ vnd zum rechten bestendigen trost/ wider alles trübnis vnd elendt brauchen sollen. Morgen wils Gott wird etwas anders folgen. Der HERR Jhesus Christus welcher heute von Todten aufferstanden ist / vnd mit sich viel verstorbene aufferweckt hat / vnd der vnsere nichtige Cörper in die herrligkeit seines verklerten Leibes verwandeln wil / der verleihe vns seinen heiligen Geist / vnd eröffene vns auch das verstendtnis der heiligen Schrifft/ wie er heute nach seiner Aufferstehung seinen Jüngern gethan hat / auff das wir diesen tröstlichen Artickel aus dem gesichte Ezechielis

lis fein einfeltig erkleren vnd beweren/ vnd des vns in vnser trübnis vnd letz- ten sterbestündlein frölich tröſten kön- nen/Amen.

Die ander O-sterpredigt aus dem 37. Capitel Ezechielis/gethan am heiligen Ostermon-tage.

Du Menschen Kindt / Mei- nestu auch das diese Beine werden lebendig werden? Vñ ich sprach/ HERR/ HERR/ das weistu wol.

GEliebten im HErren / Gestern haben wir zum eingang Ewer lieb berichtet/De tempore, modo & loco huius visionis, wenn/wie vnd wo

wo es geschehen. Auch haben wir dis gesicht Ezechielis mit der Histori des heutigen tages vergleichet / da am HERRN Christo leibhafftig erfüllet ist / was Ezechiel hie gegenwertig gesehen / vnd habens die auch in warheit also erfaren / die mit Christo sind aufferstanden / Daraus Ewer lieb nicht allein sollen vnserer Aufferstehung gewis werden / sondern die auch zum herrlichen Heupttrost gebrauchen in allem trübnis / auch im letzten Todtsstündlein / weil Christus spricht / Jch lebe / vnd jr solt auch leben / Viuo & vos viuetis. Heute wollen wir im Text fortfaren / vnd hören wie Gottes Son den glauben Ezechielis probirt / vnd Examinirt von dem Artickel vnser aufferstehung. Fili hominis, putasne viuent ossa ista? Du Menschen kindt / Meinestu auch / das diese Beine lebendig werden? Darnach wöllen wir hören / was Ezechiel für Antwort gibt auff diese frage: Domine Deus tu nosti, HERR / HERR / das weistu wol. Daraus werden Ewer lieb hören / vnd lernen sollen / wie schwer dieser Artickel vnser vernunfft zu glauben ist / darumb

wir gedencken sollen / als fragete vns heute Gottes Son alle: Wie düncket dich / was heltestu von Aufferstehung der Todten? Darnach wie wir hierinne auff Gottes krafft vnd erkentnis vns beruffen sollen. Domine Deus tu nosti, HERR / das weistu wol. So höret nu heute auff die frage des Sons Gottes / vnd auff die antwort des Propheten.

Es haben vernünfftige Leute auch bey den Heiden aus teglicher erfarung befunden / das alle die ding die da ehrlich vnd herrlich sind / gar schwer vnd sawer ankommen / daher sie ein Sprichwort gemacht vnd gesagt haben / Difficilia quæ pulchra. Als / weil es vmb Tugent vnd Frömmigkeit viel ein herrlicher ding ist / denn vmb laster vnd bosheit / so seind die Leute auch desto schwerer zu frömmigkeit vnd Tugent zu gewehnen.

Also mügen wir auch wol von dem Artickel vnsers glaubens von Aufferstehung der Todten sagen. So herrlich nützlich vnd tröstlich er ist / so sawer vnd schwer kömpt er die vernunfft auch an zu fassen / vnd zu gleuben. Ja nicht

allein

allein schwer / sondern auch vnmüglich dünckt er die vernunfft sein / daher so viel treffliche gelerte vnd weise Philosophi gewesen / welche / da sie die vnsterbligkeit der Seelen nicht haben können verneinen / haben sie doch von aufferstehung des Fleisches nichts wissen wöllen. Daher auch die klugen Leute zu Athen S. Paulum / da er von diesem Artickel predigte / verspotteten vnd nenneten jn ein Spermologum, Act. 17.

Die Saduceer waren auch gelerte Leute / noch dennoch wolte sichs mit jrer vernunfft nicht reimen / wie doch die Todten wider aufferstehen solten / sie meineten es würde gar viel vngereimpts dinges daraus erfolgen / Matthei am 22.

Vnd warlich da wir vnsere vernunfft hierinne wollen zu raht nemen / so wird sie sagen / es sey vnmüglich / das aus dem das da verwesen vnd fast gar zu nicht worden ist / solte etwas newes werden / Als wenn man sihet / wie eines Menschen Cörper in der Erden so gar verweset ist / das nichts denn ein lauter locker Erdreich draus worden / ja wenn mancher Mensch verbrennet / von wil-

den Thieren vnd Vogeln gefressen wird / ja wie man mit Johanne Huss zu Costnitz handelte / da man jn verbrandt hatte / grub man das Erdreich einer Ellen tieff aus mit der Aschen / vnd warff es ins Wasser / damit ja nicht die Asche solte vbrig bleiben / vnd etwa Ketzerey machen / Wenn einer da nach seiner vernunfft hette vrtheilen sollen / so solte er wol sagen / das es nicht müglich were / das aus solchem verbrenneten Leibe vnd zersteubeten Aschen etwas widerumb werden solte.

Dis sage ich darumb / das wir sehen / wie diese frage nicht eine schlechte frage ist / die der ewige Son Gottes hie dem Propheten Ezechiel auffgibt / da er sagt / Putasne viuent ossa hæc? Meinestu auch das diese Beine wider lebendig werden? Was meinestu wenn du vnd ich solten draussen fürm Beinhause stehen / vnd solten da die Todtenbeine ansehen / wie sie vbereinander ligen / niemandt weis welcher eins zum andern gehöret / vnd man solte vns da bey vnserm gewissen fragen / was wir für gedancken drüber hetten / ob wir auch gedechten das es müglich were / das aus

diesen

diesen verdorreten Beinen solten wider herrliche Leiber herfür kommen. Wir würden traun finden / das wir vber der frage allerley bedencken hetten / weil man ein ding nicht für augen sihet / so mag man wol etwas desto leichter dauon gleuben / Aber wenn mans da für augen sihet / wie Ezechiel die verdorreten / schimlichen Todtenbeine sahe / so machets traun allerley gedancken / leichter scheinets zu glauben sein / das Christus des Obersten Töchterlein / der Widwen Son zu Naim / ja auch den Lazarum von todten erwecket hat / denn das solche verdorrete Todtenbeine zu jrem vorigen wesen widerumb solten kommen.

Derwegen dencke nicht das die frage allein den Propheten angehe / sondern sie betrifft vns alle / damit Jhesus Christus den Glauben von der aufferstehung der Todten an vns wil Examiniren / denn was hilfft es vns wenn wir noch so herrlich ding dauon hören / wenn wirs nicht auch glauben wollen. Nu stehen vns viel ding im wege / die vns an dem Artickel hindern wollen / das wir den nicht gleuben sollen / es

bringets der Teuffel auch bey vielen dahin / das sie nichts dauon halten / wie wir hören von Wahlen vnd Bepsten / das sie von Aufferstehung der Todten weniger denn nichts halten / Denn da Paulus tertius der Bapst hat sterben wollen / sol er gesagt haben / Age hodie tandem experiar num alia vita restet, quod hactenus nunquam credidi.

So gehe nu ein jeder in sein eigen hertz / vnd gedencke nicht anders / denn als liesse ein jeden heute Jhesus Christus fragen: sage mir was heltestu von Aufferstehung der Todten? meinestu auch das diese dürren Beine draussen im Beinhause werden wider lebendig werden? Wirstu das nicht gleuben / so wird dich die aufferstehung Jesu Christi auch nichts helffen / so wird alle dein glaube sonst von andern Artickeln vergeblich / alles predigen von dem Artickel wird an dir verloren sein. Denn wer die Aufferstehung der Todten für einen schertz helt / der kan von Glauben / Euangelio / heiligen Geist / Gottes Sohn vnd dem Himlischen Vater nicht viel halten / wie denn die Gottlosen in jrem hertzen fülen / vnd offt mit jren Gottlosen

sen gedancken heraus wischen / das gar kein Gott sey / in Summa / wer der Todten aufferstehung auffhebt / der helt im grunde nichts von allen Artickeln des heiligen Christlichen Glaubens. Darumb prüffe sich ein jeder wol / vnd bedencke sich mit waserley antwort er auff die Frage gefasset sey. Putasne viuent ossa ista? Meinestu auch das die Todtenbeine im Beinhause wider lebendig werden? Vnd da er bisher daran gezweiffelt / vnd sich nicht recht hette drein schicken können / so lerne er die antwort des Propheten auff die Frage verstehen.

Was gibt der Prophet dem Son Gottes für eine Antwort darauff?

Antwort.

Er sagt / Dominator Domine, Tu nosti, HERR / HErr / das weistu wol. Das ist eine kurtze aber doch eine herrliche antwort. Es bekennet gleich der Prophet seinen vnuerstandt vnd vnwissenheit / vnd beruffet sich auff Got-

 tes

tes warheit / Gewalt oder erkentnis / Als wolt er sagen: Lieber HERR / das wil mir nicht gebüren / das ich vrtheilen solle / wie ich den handel da gegenwertig für augen sehe / sonst müste ich sagen / es were vnmüglich / aber bey dir HERR stehet alles vermügen / du weist vnd kanst alles / was vergangen / gegenwertig vnd zukünfftig ist. Also wenn wir mit vnserer vernunfft in den Artickel gerahten / so werden wir zu Narren vnd Fantasten drüber / wie S. Paulus die falschen Apostel in diesem handel schilt: Du Narr / das du sihest wird nicht wider lebendig es sterbe denn / Als wolt er sagen: Wer von Glaubens Artickeln vrtheilen vnd sie fassen wil / der mus nicht seine nerrische vnd verblendte vernunfft zu raht nemen / oder mit seiner natürlichen klugheit in die Schrifft fallen / vnd nach seinem gutdüncken drinne wülen / er mus auch nicht sehen / was sich mit der vernunfft reime oder nicht / vnd was bey den Menschen vnmüglich / oder vnwiderbringlich ist / Sondern er mus sehen in das grosse werck Gottes / in die Schöpffung Himels vnd Erden / er

mus

mus seine vernunfft gefangen nemen/ vnd bedencken/wer der ist/der die Aufferstehung der Todten verheissen hat/ vnd durch wes krafft die geschehe. Wer nu den ersten Artickel vnseres Glaubens recht gleubt/ das Gott allmechtig sey/der wird den von Aufferstehung der Todten auch leichtlich glauben/ wie denn S. Paulus sich darauff berufft/ als er für dem König Agrippa vnd Festo von dem Artickel prediget/ Acto. 26. Cur incredibile iudicatur à vobis, si Deus mortuos suscitat? Warumb wird dieses für vngleublich von euch gerichtet/ das Gott Todten aufferwecket? Ir habt newlich gehört/von den Saduceern/ da sich die auch in den Artickel nicht schicken können/ weiset sie vnser lieber HERR Christus auff zweierley mittel/ daraus sie denn wol werden verstehen vnd glauben können/ Nemlich/auff die heilige Schrifft/vnd auff die allmechtigkeit Gottes/wo man diese zwene gründe wil hinan setzen/vnd in Glaubens sachen mit der vernunfft grübeln/ da folget nichts anders denn jrrthumb vnd blindtheit/ wie Christus sagt/Marci am 12. Erratis nescientes

 scriptu-

ſcripturas & potentiam Dei, Ihr jrret/ darumb das jhr nichts wiſſet von der Schrifft/ noch von der krafft Gottes. Was machet das die Sacramentirer dem HERRN Chriſto ſeine wort ſo felſchlich deuten im Abendtmal/ denn das ſie von der Schrifft vnd Gottes allmechtigkeit abweichen/ vnd jrer vernunfft allein folgen.

So lernet nu derhalben heute vom Propheten Ezechiel/ wie jr euch in ſolchen ſchweren hendeln recht verwaren koͤnnet. Wenn jr ewere vernunfft gefangen nemet / vnd euch einfeltig an Gottes wort haltet/ ſchreibet Gott die ehre zu / aller weiſsheit / aller warheit vnd allmechtigkeit / vnd ſagt fein mit dem Propheten: O HERR Allmechtiger Gott/ du weiſt alles / fuͤr dir iſt nichts verborgen/ Tu noſti. O HErr du haſt es geſagt / darumb mus es war ſein/ Tu dixiſti. O HERR du biſt allein Allmechtig vnd kanſt alles/ Tu ſolus potens es, wie er im beſchlus dieſes Geſichts ſagt: Ego ſum qui dixi & feci, Ich rede vnd thu es auch. Wer nu dis/ ſage ich / thut vnd referirt, vnd verleſt ſich ſtracks auff Gottes weisheit/ warheit

heit vnd allmechtigkeit/ der kan in dem vnd andern Artickeln nicht jrren / er wird nicht jm im wege ligen lassen / wie vnmüglich es auch für der vernunfft scheinet/ wie Augustinus de Ciuita. Dei lib. 22. Cap. 20. schreibet. Absit vt ad resuscitanda corpora vitæque reddenda non posit omnipotentia Creatoris omnia reuocare, quæ vel bestia vel ignis absumpsit, vel quicquid in pulverem cineremue collapsum, & in humorem solutum & in auras exhalatum. Absit vt sinus vllus secretumq; naturæ ita recipiat aliquid subtractum sensibus nostris, vt omnino creatoris, aut lateat cognitionem & effugiat potestatem.

Tertullianus beweiset gar fein aus dem gleichnis von einem Phoenix / das auch die Cörper werden wider aufferstehen die durch Fewer verzeret sind: gleich wie der Phoenix sich selber verbrennet / vnd wird aus der Aschen ein junger oder newer Phoenix: Also beweiset er auch aus der Histori Jone / das die Fische werden die widergeben/ die sie verschlungen haben / wie der Wahlfisch erst nach 3. tagen den Jonam widergegeben da er jn jnnerhalb

denen

denen drey tagen wol hette verderwen
mügen.

So sehen wir ja auch aus dem na-
türlichen geschöpff / wie vns Gott al-
lenthalben vnser aufferstehung fürma-
let / als in allem gewechs daruon wir
vns ernehren / in viel Thierlein vnd Vö-
gelein / die den Winter vber schlaffen
vnd todt sein / vnd mit aufsteigender
Sonne wider erstehen vnd lebendig
werden. Wem hat man solches anders
zuzuschreiben denn Gottes Allmech-
tigkeit / der mehr kan denn wir verste-
hen / ja bey dem nichts vnmüglich ist.

Darauff sollen wir vns nu künlich
verlassen / andere vnnötige bekümmer-
nis meiden / vnd einfeltig an Gottes
wort / an seiner verheissung / an seiner
allmechtigkeit / an seiner gerechtigkeit /
vnd an seiner ehre hangen. Kan der
aus einem kleinen Körnlein einen gros-
sen klefftrigen Baum lassen wachssen /
kan er aus einem Senffkörnlein lassen
einen Pusch wachssen / darunter die Vö-
gel nisteln: Ey so kan er auch aus dür-
ren Beinen einen lebendigen Leib las-
sen herfür kommen. Das mercket nu
von der antwort des Propheten / wor-
aus

aus jhr der Aufferstehung der Todten sollet gewis werden.

Wozu dienets vns aber wenn wir derselbigen schon gar gewis sind?

Gestern haben wir allbereit den fürnemsten nutz gesagt / welchen wir daraus haben / wenn wir der Aufferstehung der Todten recht gewis sein / Nemlich / das wir daran einen trost haben / in allerley not vnd trübnis dieses elenden zeitlichen lebens / vnd wenn wir vmb alles kommen / wie Job / wenn wir in grosse kranckheit fallen / wie Job / leben in armut wie Lazarus / werden verfolget wie Paulus / getödtet wie Steffanus / so haben wir ja den trost noch im vorradt / Es ist noch ein ander vnd besser leben hinderstellig / dazu ich sol aufferstehen mit meinem Leibe am Jüngsten tage / da sol alles besser mit mir werden.

Dieser Glaube von Aufferstehung der Todten / wird ja vns auch lindern das betrübnis / welches wir aus absterben

ben vnserer Kindlein vnd guten Freun=
de schepffen / wie wir gestern vom Da=
uid vnd der Mechabeerin gehört ha=
ben / wenn sich Eheleutlein / Eltern vnd
Kinder / söllen von einander scheiden /
das sie können sagen / Wolan / ob wir
jetzundt durch den zeitlichen Todt von
einander gerissen / vñ hie einander nicht
mehr sehen werden / so wollen wir doch
dort einander widerumb sehen / in grös=
serer freude / denn wir hie mit einander
gehabt haben. Wenn es ohne die hoff=
nung der Aufferstehung were / ach was
hetten wir doch sonst für trost in ab=
sterben vnserer Freunde / ja wir weren
erger denn Türcken vnd Heiden / die kei=
ne hoffnung haben.

Darumb vns auch S. Paulus ver=
manet / 1. Thessal. 4. wir söllen vns mit
den wortē von Aufferstehung der Tod=
ten bey den begrebnissen der Christen
vnter einander trösten.

Zum dritten / Dienet die gewisheit
des Artickels von Aufferstehung der
Todten auch dazu / Vt minuat timorem
mortis, Das wir vns desto weniger
für dem Todt fürchten. Wir sehen offt
bey Gottlosen Leuten / wenn sie sterben
söllen /

sollen / was für geschrey / ringen vnd winden / für schrecken vnd vngedult bey jnen ist / Wo kömpt dis anders her? denn das sie sich diesem zeitlichen leben nur allein ergeben haben / vnd wissen von keinem andern vnd bessern.

Aber was fromme Gottfürchtige gleubige Christen sein / die schlaffen fein sanfft ein / ohn alles schrecken vñ furcht / denn sie wissen / es sey jnen durch die frőliche Aufferstehung Jhesu Christi erworben / vnd verdienet ein ander vnd besser leben / dazu sie nach jrem tode vnd aufferstehung kommen sollen / darumb fürchten sie sich nicht alleine nicht für dem Tode / sondern sehnen sich auch darnach / wie wir von dem lieben alten Simeon vnd S. Paulo sehen / Philip. 1. Jch habe lust abzuscheiden vnd bey Christo zu sein / Cupio dissolui & esse cum Christo.

Zum vierden / Folget auch der nutz daraus / wenn man den Artickel von Aufferstehung der Todten festiglich gleubt / das wir lustig vnd freudig sind zu guten wercken / vnd sind begirig vns vmb alle die jenigen wol zuuerdienen / mit welchem wir in jenem leben ewige

freundt-

freundtschafft vnd gemeinschafft haben sollen/ das werden nicht eitel grosse Herren sein / sondern auch viel armer Betler/ die sich hie auff Erden mit dem armen Lazaro haben müssen viel leiden vnd genitten / die werden dort grosse Himels Fürsten werden / da sie Gottfürchtig hie sind / vnd im rechten glauben beharren bis ans ende. Wer wolte jm denn hie nicht gerne solche Leute zu Freunde machen / die jm dort am jüngsten Tage werden zeugnis geben / des/ was man jnen erzeiget hat? Vnd sagt der HERR Christus selbs/ das solchs nicht allein werde ein grosse ehr sein/ viel solcher zeugen haben / sondern es sol auch solchs alles vergolten werden/ vnd Jhesus Christus wolle solches erkennen vnd rhümen/ als ob es jm eigner Person widerfaren were.

Wem es nu vmb seine fröliche Aufferstehung ein ernst ist / der wird gewis etwas desto lustiger vnd freudiger werden armen Leuten/ sonderlich glaubens genossen/ allerley gutes zu erzeigen/ vnd der belohnung von Christo zuerwarten. Was Gottlose leute sein / die von aufferstehung der Todten vnd ewigem

leben

leben nichts halten / die haben auch mit armen Leuten kein mitleiden / Sicut Epulo impius non miseretur Lazari, Wie der reiche Fresser mit dem armen Lazaro.

Letzlich / wo man des Artickels von Aufferstehung der Todten gewis ist / vnd sich des stets tröstet vnd erinnert / so wird man sich fleissig hüten / das man die edle Seele die vom Himel vns eingeblasen / vnd den Leib den Christus mit seinem Blut geheiliget hat / nicht mit mutwilligen vorsetzlichen Sünden beflecke oder besudel / sintemal dieser vnser Leib wider aufferstehen / vnd mit Gott vnd den heiligen Engeln vnd den lieben Patriarchen ewige gemeinschafft haben sol. Welche Leute nu sich in jren Sünden weltzen wie die Sew im Kot / vnd nimmermehr dauon abstehen / die geben gnugsame anzeigung / das sie der Aufferstehung der Todten nicht sonderlich gewis sein / sonst würden sie etwas bedencken haben / das sie jren Leib / der wider für Gott kommen wird / mit mutwilligen sünden solten beladen vnd beschweren. Derhalben / da jemandt bisher solches nicht bedacht / vnd aus

vergessung der frölichen Aufferstehung in sünden gewandelt hette / der stehe ab vnd thu buss / vnd tröste sich der Aufferstehung Jesu Christi / trete in ein newes leben vnd wandel / so wird er recht das Osterfest halten / wie S. Paulus in gesteriger Epistel vermanet / Man solle ausfegen den alten Sawerteig.

Also köndten Ewer lieb sehen / was jr für nutz daraus hettet / wenn jr aus der Aufferstehung Christi / ewere Aufferstehung erkennet / vnd euch derselbigen teglich erinnert / Vnd mercket diese drey stücklein heut: Erstlich / die frage des Sons Gottes / Darnach / die antwort des Propheten / vnd zum letzten / den nutz. Vnser lieber HERR Jhesus Christus wölle die erkentnis seiner vnd vnser Aufferstehung gnediglich in vns stercken / vnd rechte früchte solcher erkentnis in vns erwecken / auff das wir seiner heiligen Aufferstehung auch zur seligen vnd frölichen Aufferstehung mügen geniessen / vnd ewiglich vns mit jm frewen / Amen.

Die

Die dritte Osterpredigt aus dem 37. Capitel Ezechielis/gethan am heiligen Osterdinstage.

Vnd er sprach zu mir/ Weissage von diesen Beinen/ vnd sprich zu jnen: Jhr verdorreten Beine/ höret des HERREN wort. So spricht der HERR HERR von diesem gebeine/ Sihe/ ich wil einen Odem in euch bringen/ das jr solt lebendig werden/ Jch wil euch Adern geben/ vnd Fleisch vber euch lassen wachssen/ vnd mit Haut vberziehen/ vnd wil euch Odem geben/ das jr wider lebendig werdet/

vnd solt erfahren das ich der HERR bin.

GEliebten im HERRN / Ewer lieb werden aus vorgehenden zweien Predigten berichtet sein / was es vmb den Artickel von Aufferstehung der Todten für ein nützer tröstlicher vnd herrlicher Artickel sey / darnach wie derselbige vnserer vernunfft so gar zu wider vnd so gar sawer vnd schweer ankömpt denselbigen zu gleuben. Endtlich / woraus wir denn des Artickels können gewis sein / Nemlich / Ex decreto Dei, ex omnipotentia Dei, ex iustitia Dei, & ex gloria Dei. Darumb sollen wir vnsere vernunfft hierinne auch blenden mit Gottes wort / welches ein allmechtiges Wort ist / welchem wir den rhum der warheit vnd Allmechtigkeit billich geben / vnd sagen stracks wider alle verhindernis der vernunfft / Domine Deus tu nosti, Ob ichs nicht verstehe / es ist gnug HErr das du es weist / vnd hast mir es verheissen / mir gebüret deinem worte nur in einfalt zu gleuben.

Jetzundt

Jetzundt folget nu weiter in diesem gesichte Ezechielis eine Predigt/ de forma, modo & ordine resurrectionis nostræ, Wie es werde in vnser Aufferstehung zugehen / Dis lest vns hie Jhesus Christus ein wenig entwerffen / vnd thut wie ein Maler / der ein Bilde erstlich abreist ehe denn er jm seine rechten Farben gibt / vnd ehe denn ers recht ausmachet / Also weiset vns der ewige Son Gottes allhie eine blosse Contrafactur vnserer Aufferstehung / welches Bilde er im folgenden Text also wird ausstreichen / das es nicht mehr eine blosse tode Figur / sondern ein lebendiger Mensch sey / der aus verdorreten Todtenbeinen von Gott formiert vnd erwecket ist/ Wiewol aber der Text für einfeltige Leutlein etwas frembde ist/ so werden wir doch die fürnemsten stücke darinnen finden/ die zu vnserer Aufferstehung gehören/ als 1. Quis sit autor resurrectionis, Durch wen die Aufferstehung geschehen wird / Nemlich / durch Gottes Son / welcher dem Propheten hie die Instruction dauon stellet vnd in seinen mundt leget. 2. Quod medium per quod resuscitabit, Wodurch

denn vnsere Aufferstehung verbracht wird werden / nemlich / durch die krafft seines Worts / Imperio verbi sui, denn hie stehet nichts anders / denn das Jhesus Christus dem Propheten befihlet / vnd solcher befehl ist krefftig. 3. Hypotiposis resurrectionis nostræ, Ein fein gemelde wie es wird zugehen / da die Todtenbeine sich regen / vnd ein jedes an seinen ort sich finden wird / welche darnach mit Adern / Fleisch vnd Haut sollen geschmückt vnd vmbgeben werden. 4. Was denn solcher Aufferstehung folgen sol: Et scietis quia ego Dominus: Wir sollen da Gott mit vnserm Leibe erkennen vnd sehen.

Ein jedes werck / pfleget man zu sagen / lobet seinen Meister / weil wir denn jetzundt von dem allerhöchsten werck reden / Nemlich / von Aufferstehung der Todten / welches keinem Menschen müglich ist auff der gantzen Welt / so müssen wir solchen Werckmeister auch kennen lernen / damit wir jm gebürlichs lob darumb zugeben wissen / Nu wird aber der Meister hie genennet / Dominator Dominus, HERR / HERR / welcher Titel dem ewigen Son Gottes allein

allein gebüret/ja in welches namen vnd welches befehl der Prophet Ezechiel allhie alles handelt vnd thut/ Denn ob wol auch Elias vnd Eliseus etliche Todten aufferwecket haben/ Item/ Paulus/etc. So haben sie doch solches alles gethan in krafft dieses HErren/ Der ist es/ der Johannis am 11. sagt/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Als wolt er sagen: Ich bin nicht ein solcher Diener der Aufferstehung/ wie vorzeiten Elias vnd Eliseus waren/ oder wie hie Ezechiel/ der von aufferweckung der dürren Todtenbeine weissaget/ vnd mus sich nur nach meinem befehl richten/ sondern ich bin die Aufferstehung selbs/ das ist/ der Gott/ der ich nicht allein die Todten hie auff Erden wider lebendig gemacht habe/ sondern der ich auch am Jüngsten tage die Todten aufferwecken werde. So bin ich auch nicht ein blosser Diener des lebens/ wie die Propheten den Leuten zum ewigen leben dienen mit jrer Predigt/ oder wie leibliche Eltern zu diesem zeitlichen leben fürdern/ sondern Ich bin das Leben selber/ der ichs gebe/ beide das zeitliche vnd das

 ewige/

ewige / vnd erhalte meine Christen zum ewigen leben. Jch bin der HERR der durch Oseam sagt: De manu mortis liberabo eos, de morte redimam eos. Ero mors tua ô mors, ero morsus tuus inferne, Jch wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Todt erretten / Todt ich wil dir ein gifft sein / Helle ich wil dir eine Pestilentz sein. Jch bin der ich im Ezechiel sage / Ecce ego aperiam tumulos vestros, & educam vos de sepulchris vestris. Sihe / ich wil ewre Greber auffthun / vnd euch mein Volck wider aus denselbigen heraus holen.

Das müssen wir nu derhalben wissen / das wir dem HERRN Jhesu Christo seine gebürliche ehre geben / vnd der wolthat der Aufferstehung vom Todt / von niemandt anders denn vom HERRN Jhesu Christo gewarten. Daher alles falsch vnd vnrecht gestraffet wird / was man vnter dem Bapstthumb von Seelmessen / Vigilien / vnd andern geleret hat / die Seelen aus dem Fegfewer damit zuerledigen. Jtem / da die Münche solch werck jren Kappen zugeschrieben haben / wer sich darinne begraben liesse / der führe von mundt

auff

auff zu Himel. Christus der HERR aber sagt: Wer mein Wort helt / wird den Todt nicht sehen noch schmecken ewiglich. Item / Selig sind die / die im HERREN sterben / das ist / die im rechten Glauben / erkentnis vnd bekentnis des HERRN Christi abscheiden / vnd nicht die sich in einer Kappen begraben lassen / wir sollen sehen / das wir mit der vnschuldt vnd gerechtigkeit Jhesu Christi angethan sein / vnd im glauben vergebung der Sünden mit weg bringen / so wissen wir das vnsere Leiber durch Christum am Jüngsten tage sollen wider aufferweckt werden / wie er denn selbs von Todten Aufferstanden / vnd vns eine Aufferstehung erworben / Qui mortem nostram moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparauit, singet die Kirche. Daher auch S. Paulus Timotheum vermanet / 2. Tim. 2. Halte im gedechtnis / der erstanden ist von den Todten / Jhesum Christum.

Was brauchet denn der HERR Jhesus für ein Instrument oder werckzeug / damit er vns aufferwecket?

Nichts braucht er denn sein Wort / das ist so krefftig / das es durch alle Greber vnd durch alle Mauren dringet / derwegen stehet so offt im Text: So spricht der HERR / HERR. Des HERRN Wort ist ein allmechtiges Wort / das da ruffet was nicht da ist / das es erscheinen mus / Rom. 4. Dem wort müssen alle ding gehorchen / auch die dürren Todtenbein. Von solchem wort sagte S. Paulus 1. Thessal. am 4. Denn er selbst der HERR wird hernider kommen mit einem Feldgeschrey / vnd stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes / etc. Da wird das wort Jhesu Christi genennet eine Posaun vnd Feldgeschrey / stimme des Ertzengels / dauon das gantze Erdreich sich werde erschüttern. Dauon sagt Christus / Johannis am 5. sehr fein / Es kompt die stunde / in welcher alle die in Grebern sind / werden die stimme des

Sons

Sons Gottes hören / vnd werden herfür gehen. Da stehet auch / De Autore & medio resurrectionis nostræ, ja De certitudine. Alle die in Grebern sind / werden die stimme des Sons Gottes hören / das kan ja nicht von der Geistlichen aufferstehung / oder aufferstehung der Seelen verstanden werden / die ist ja nicht im Grabe / sondern an einem andern ort / Darumb ists ein helles zeugnis von aufferstehung des leibs oder fleisches.

Das mittel aber dadurch solche aufferstehung geschehen sol / sol sein die krafft vnd gewalt der stim̃e des Sons Gottes / damit er in einem Augenblick die Todten aufferwecken / vnd die Lebendigen verwandeln wird. Denn ist dis Wort im anfang so krefftig gewesen / das es Himel vnd Erden vnd alles was drinnen ist / auch den Menschen aus lauter nichts hat können schaffen / wieuiel mehr wird es solche krafft haben / das es den Menschen / der staub vnd asche worden / wird im Grabe sehen vnd herfür locken können / es sey auch solcher Leib blieben wo er gewolt hat / Eusebius in Ecclesiast. historia lib.

5. cap.

5. cap. 2. meldet / das die Gottlosen der lieben Merterer leiber verbrandt / vnd die Asche in das Wasser gestrewet haben / damit sie vermeineten / die Lehre von Aufferstehung der Todten zu tilgen vnd außzurotten. Aber die Christen verliessen sich stracks auff das Wort vnd zusage des HERREN Christi / vnd wurden daraus desto freidiger zum sterben. Denn Gottes Son hat ein mal beschlossen vnd verkündigen lassen: Er wölle die Todten aufferwecken. Solch sein fürnemen wird kein Menschliche gewalt noch Tyranney hindern / noch sein Wort dempffen können. Vnd ob eines Menschen asche tausent Meilweges ein steublein vom andern getrieben were durch Windt vnd Meer / so ist doch die stimme des Sons Gottes so krefftig / das er sie zusammen bringen kan / als ob sie in einem eisern Sarch beysammen verwaret lege.

Das müssen wir lernen / damit wir dem wort des HERRN Christi die gebürliche ehre der warheit vnd Allmechtigkeit zuschreiben / vnd vns keck vnd steiff lernen darauff verlassen / nicht

allein

allein in dem was er vns zu diesem Leben zugesagt / sondern das er vns auch verheist / dadurch auffzuerwecken am Jüngsten tage. Das heist wie David saget / Lucerna pedibus meis verbum tuum. Dein wort leuchtet mir aus dieser Welt ins ewige leben.

Wie nimpts aber der ewige Son Gottes für / mit vnser Aufferstehung?

Antwort.

Das beschreibet der Ezechiel nu auch / vnd setzt erstlich in genere, Er wölle die Todtenbeine wider lebendig machen / darnach setzt er in Specie / wie er solchs fürnemen wölle / Nemlich / Er wölle diesen beinen Adern geben / fleisch drüber wachsen lassen / solches mit haut vberziehen / vnd einen lebendigen Odem drein blasen. Da sol als denn aus den dürren Beinen wider ein natürlicher lebendiger Mensch werden.

Aus diesem Bilde lieben Freunde / haben wir erstlich zusehen / wie wir

durch den Todt vmb der Sünde willen zugerichtet werden / vnd wie wir vom HERRN Jhesu Christo am Jüngsten tage dagegen sollen zugerichtet werden. Wie diese zwene Herren vber dem Menschlichen geschlechte gestritten haben / vnd hat der HErr Christus dem Todt seine macht genommen / also sollen wir noch allzumal derer beider Herren gewalt gewar werden an vnserm Leibe. Des Todes gewalt sehen wir zwar teglich für augen / da er jung vnd alt / gros vnd klein / reich vnd arm / würget / mit seinem Goliaths spies / das man sie hinaus auff den Gotsacker tregt / vnd in die Erden bescharret / da verlieren nicht allein die Leute dis zeitliche leben / sondern alle schöne vnd gestalt wird jnen durch den Todt genommen / jr Haut vnd Har / Fleisch vnd Adern / mus alles verwesen / Vnd da etwas von gebeine vberbleibt / kan man nicht sehen wes es gewesen / kömpt man für ein Beinhaus / da sihet man keine freude / man weis nicht welches Herr oder Knecht gewesen / vnd da manches hie auff seine schönheit stoltziert hat / ist da alles hinweg vnd auffgehaben durch

den

den Todt/das man an einem so viel lust
sihet als am andern/vnd hat allda kei-
nes dem andern nichts fürzuwerffen.
Also befindet Ezechiel einen grossen
hauffen Todtenbeine/da mancher jun-
ger stoltzer Leib vielleicht darunder ge-
wesen war/ aber da kundte man nicht
erkennen/wer dieser oder jener gewesen
war. Dis ist des Todes art/das er vns
also zurichtet.

Aber heute lasset vns dagegen an-
sehen einen andern Werckmeister/den
ewigen Son Gottes Jhesum Christum
ein HERRN der Aufferstehung/ei-
nen Hertzogen/einen Geber vnd Auss-
teiler des Lebens. Der findet allda
auff dem weiten Felde die Todtenbei-
ne/vnd sihet wie jemmerlich jhm der
Todt sein herrlich Geschöpff den Men-
schen hat zugerichtet/das er weder O-
dem noch Leben / weder Haut noch
fleisch/weder Marck noch Adern mehr
hatte / es waren nur jre gebeine noch
dauon vbrig/sonst hatte sie der grew-
liche Behemoth gar auffgeriben vnd
gefressen.

Was thut der ewige Son Gottes?
Es jammert jn ohne zweiffel/das sein

herr-

herrlich Geschöpff vmb der sünde willen also geschendet vnd verwüstet werden sol durch den Todt/ wie er vber dem Todt Lazari ein mitleiden hat/ vnd gehen jm die augen vber/ Vnd ob es wol für aller vernunfft vnmüglich schiene/ das ein lebendiger Odem an diesen Todtenbeinen solte zu hoffen sein/ so wil er doch an jnen sein Allmechtigkeit beweisen/ das es Ezechiel sehen/ vnd hernach bis ans ende der Welt die Menschen zum söndern trost berichten solle. Machet aus den Todtenbeinen widerumb gerade/ schöne/ lebendige/ gelencke Menschen/ wie er den ersten Menschen aus einem Erdenklos erschaffen hatte.

Höret wie greiffet er solches werck an: Es war von denen Menschen nichtes mehr vbrig/ denn das gebeine/ das ist auch das herteste am Menschen/ welches als ein Fundament ist des Menschlichen leibes/ vnd die Seulen darauff das Fleisch gesetzt ist. Vnd solche gebeine reimen sich an einem jeden Cörper zusammen/ wie sie zuuor beim leben gewesen waren/ ein jedes kömpt an seinen ort/ vnd wird alda ein rechtes SKELETON gewesen sein/ wie man nach gehaltener

haltener Anatomia, die gebeine mit Drate zusammen hefftet / das es da ste-het wie ein gemalter Todt / oder ledi-ger Küris. Dis hat noch kein sonders ansehen. Darumb feret Gottes Son fort / verheisset auch die Adern wider an jren ort zu ordnen. Es ist aber an Beinen vñ Adern keine lust zusehen / da-rumb Gottes Son wil auch das Fleisch wider drüber wachssen lassen. An dem ist es auch nicht gnug / er wil solches auch wider mit seiner vorigen Haut v-berziehen / die jm durch den Todt abge-streiffet war / Da krieget der Menschen Cörper eine gestalt. Er ist aber noch wie ein todes Ass / das sich weder regen noch bewegen kan / Darumb wil auch Gottes Son / da eines jeden Geist vnd Seelen wider von dem orte dahin sie nach dem abscheid vom leibe verordnet waren / fordern / wie er des Obersten Töchterlein thet / blest solche mit seinem Göttlichen Athem einen jeden wider-umb ein / da sollen sie wider ein leben kriegen / das sie sehen / hören / reden / ge-hen / stehen / springen / vnd sind gesünder vnd gefüger denn sie zuuor beim leben gewesen waren.

Sehet lieben Freunde/wie vns Gottes Sohn eine Hypotipoſin vnſerer zukünfftigen Aufferſtehung allhie leſt furmalen wie ers damit angreiffen wölle/das aus vnſerm ſtaub vnd aſche ſol widerumb ein lebendiger/natürlicher/herrlicher/Clarificirter leib herfür komen. Vnd do jtzundt nicht kan erkennet werden in einem Beinhauſe/wes dieſe oder jene Todtenbeine geweſen/da ſollen ſie doch am Jüngſten tage ein jedes an ſeinen ort ſich reimen/vnd zuſammen fügen/die Rieben an jren ort/Arm/Schenckel/Zeene/Finger/Kopff/Hals etc. vnſere Adern/Fleiſch vnd Haut ſol vns wider zugefüget vnd vberzogen werden/vnſere Seele ſol jre alte Herberge wider einnemen/vnd alſo Leib vnd Seele wider vereiniget werden.

Da ſollen wir vns nicht imaginiren als würde es ſo langſam mit vnſerer Aufferſtehung zugehen/das erſt ein ſtück nach dem andern ſolte aufferwecket werden/ſondern wie Paulus 1. Corinth. 15. dauon meldet/es ſol in einem augenblick geſchehen/ehe einer ein Auge zuthut/oder eine handt vmbkeret/wird dieſe aufferweckung vnd verenderung

rung vnserer Leiber geschehen sein. Es mus es aber der Prophet also stückweis beschreiben / damit ers vns desto besser fürmale vnd einbilde.

Dis sollen wir nu heute mercken lieben Freunde / vnd vns für dem Todte nicht so sehr entsetzen / ob er vns schon auffreiben / vnserer haut / fleisch / adern / vnd aller gestalt berauben wird / denn wir haben doch einen andern HErren hinderstellig / welcher vns dis alles wil reichlich wider zu stellen / viel herrlicher vnd schöner / denn wirs hie auff Erden jetzundt haben / sintemal wir dort aller gebrechen vnsers Leibes werden vberhaben sein / wie auff den nechsten Sontag in diesem Text wird weiter folgen.

So lernet nu heute den Todt ansehen / als ein destructionem humani corporis, wie der des Menschen leib zurichtet / das wird vns erstlich dienen dazu: Das wir einander nicht verachten / denn im Beinhause gelten wir gleich. Es wird vns auch lernen / das wir dem Teufflischen laster der hoffart feindt werden / es wird auch sonst allerley feine gedancken geben. Also lesen wir von einem Könige / der jm stets nach gehaltener

tener Mahlzeit lies einen todten Kopff zum Schawessen fürsetzen / dabey er sich der vergenglichkeit aller zeitlichen pracht vnd herrligkeit erinnerte. Wir lesen von den Egyptern / das sie in grösten Panketen den brauch gehalten haben / wenn man am frölichsten war / so brachte einer ein höltzern Todtenbildt getragen / weisete es / vnd sprach: In hunc intuens pota & oblecta te post mortem talis futurus, welches ohne zweiffel darumb geschehen / das sie messig essen vnd trincken / vnd des sterbstündleins nicht vergessen solten. Wenn mans heutiges tages schon thete / so würde mancher gedencken / weil es die meinung mit mir hat / so wil ich fressen vnd sauffen / darnach wird nichts mehr daraus / wie die Epicurer sagen.

Dagegen sollen wir den HErrn Jesum Christum ansehen / als einen reparatorem humani corporis, der des Todes heßliche gestalt an vns abschaffen / vnd am Jüngsten tage span newe herrliche / clarificierte Leiber geben wil / die forthin in ewigkeit aller verweßligkeit vnd gebrechligkeit sollen vberhaben sein. Wie denn Jhesus Christus dazu

auffer-

aufferstanden ist/ das wir auch in krafft seiner Aufferstehuug am Jüngsten tage von todten aufferstehen sollen / vnd wie wir das Bildt des Todes von vnserm ersten Vater Adam durch list des Teuffels bekommen haben / Also sollen wir auch durch den HERRN Christum widerumb das Bildt der Aufferstehung erlangen / welcher Aufferstehung vns hie nur ein Bildt fürgemalet wird / des erinnert euch heute bey den Todtenbeinen.

Was sollen wir denn solcher Aufferstehung geniessen/oder was nach der Aufferstehung bey vns folgen sol?

Antwort.

Et scietis quia ego Dominus, Jr solt erfaren das ich der HErr bin. Dazu sol es vns dienen / das wir nach vnserer Aufferstehung Gott leibhafftig erkennen sollen / da wir vns jetzundt auff Erden müssen lassen genügen an einer Geistlichen erkentnis / die wir aus seinem wort schöpffen/ so sollen wir jn her-

nach auch mit vnsern leiblichen augen sehen vnd kennen. Hie haben wir eine gestückte vnd vnuolkommene erkentnis Gottes / dort sol sie recht volkommen werden / denn wir erkennen hie Gott aus dem wort durch den glauben / Fides autem est rerum nō apparentium. (Wie der Apostel zun Ebreern spricht: Der Glaube ist eine gewisse zuuersicht / des das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht sihet) Aber es sol nach vnser Aufferstehung / Predigt vnd Glaube auff hören / vnd was wir hie gegleubet haben / sol vns dort war werden / der Glaube sol vns in die hende kommen. Das ist ein vnaussprechlicher nutz / der auff vnser Aufferstehung folgen sol. Frewen wir vns doch von hertzen / das wir vnsere Eltern / Kinder vnd Ehegemahl dort in freuden widerumb sehen vnd kennen sollen / wie solten wir vns des nicht viel mehr frewen / weil wir alda Gott selbs sehen / vnd kennen sollen / Wir sollen Jhesum Christum sehen wie er ist / 1. Johan. 3. In summa / kein menschlich Auge hats gesehen / kein menschlich Ohre gehöret / vnd ist in keines Menschen hertz kommen /

men / was Gott seinen lieben Kindern nach jrer Aufferstehung einreumen wil.

Das sollen wir dazu mercken / das wir hie in dem leben vns an der erkentnis genügen lassen / die wir aus seinem wort schöpffen / vnd sollen vns nicht sehnen / mit dem Thoma in diesem leben zusehen / zufülen vnd zugreiffen was vns Gott fürbehalten hat / dort sol eine volkommene / freudenreiche / ewige erkentnis folgen.

Das sey de forma, modo & ordine resurrectionis nostræ, wie es werde in vnser Aufferstehung zugehen. Gottes Son vnser lieber HERR Jhesus Christus / der Hertzog des lebens / wölle vnsern nichtigen Leib auch ein mal aufferwecken / vnd verkleren / Vnd zu der rechten volkommenen erkentnis aller Himlischen güter bringen /

AMEN.

Die vierde Oſterpredigt aus dem 37. Capitel Ezechielis/gethan am Sontag Quaſimodogeniti.

Vnd ich Weiſſagete/wie mir befohlen war/ Vnd ſihe/ da ward ein gros gerümpel als ich weiſſagete. Vnd die gebeine kamen wider zuſamen/ ein jegliches zu ſeinen gebeinen. Vnd ich ſahe/vnd ſihe/ es wuchſſen Adern vñ Fleiſch drauff/ vnd Er vberzoge ſie mit Haut/Es war aber noch kein Odem in jnen. Vnd er ſprach zu mir/Du Menſchen Kindt/ Weiſſage vnd ſprich zum Winde/ So ſpricht der HERR/

HERR/HERR/Wind/kom herzu von den vier Orten/ vnd blase diese Todten an/ das sie wider lebendig werden. Vnd ich weissagete wie er mir befohlen hatte/ da kam Odem in sie/ vnd sie wurden wider lebendig/ vnd richten sich auff jre Füsse/ vnd jr war ein sehr grosse menge.

GEliebten im HERRN/ Es werden Ewer lieb noch in frischer gedechtnis haben/ was wir die vergangene heilige Osterliche zeit von diesem herrlichen gesichte Ezechielis gehandelt haben/ Nemlich/ von den vmbstenden/ wenn/ wie vnd wo es geschehen/ Item/ wie sawer vnd schwer es vnser vernunfft ankömpt zu gleuben/ vnd wodurch wir des Artickels von Aufferstehung der Todten gewis werden/ Item/ wer da sey der Herr/ der vnsere Leiber aufferwecken wil: Dominator Dominus, der ewige Sohn Gottes.

Wodurch er solches thun wil / durch sein Allmechtiges wort. Wie er solches thun wil: Wir sollen mit diesem vnserm Fleisch vnd gebeine / mit Haut vnd Adern wider aufferstehen wie wir jetzund leben. Was nach der Aufferstehung bey vns folgen sol: Wir sollen Gott sehen vnd kennen wie er ist. Also sind nu Ewer lieb des bißher berichtet / was der Prophet von Gottes Son gehört hat / von Aufferstehung der Todten. Item / wie der Prophet vns solchs verkündiget hat.

Jetzundt in dem Text folget der Effectus solcher Predigt / die der Prophet gehört vnd vns verkündigt hat / vnd ist gleich eine Ocularis demonstratio, ein augenscheinliche bewerung vnserer auferstehung / was vns Gottes Son hat lassen mit worten verkündigen / das wil er jetzundt für den Propheten auch ins werck setzen / auff das wir das werck vnserer Aufferstehung gleich für augen sehen / vnd einen warhafftigen zeugen haben können / der es allbereit gegenwertig gesehen hat.

Ehe denn wir aber Ewer lieb des inhalts vnd fürnemesten lehre dieses

Texts

Texts berichten / wöllen wir zuuor gar ein wenig vom Text sagen.

Da der Prophet beschreiben wil / wie es werde mit vnserer Aufferstehung zugehen / sagt er. Wie ers alda gesehen habe das es zugangen sey / eben also werden wirs auch am Jüngsten tage an vnsern eigenen Leibern befinden.

Nu setzet der Prophet zwey stück / welche der ewige Son Gottes zur volkommen aufferweckung dieser verstorbenen gebraucht habe / Nemlich / er habe erstlich jren Leib mit allen gliedmassen alda wider herfür bracht / wie er zuuor auff dieser Welt für seinem absterben gewesen. Darnach dieweil solcher Leib noch an sich selbs / sich weder regen noch bewegen kundt / so fodert er auch die Seele wider von jrem bestimten ort / vnd verfüget sie wider zu jrem Leibe / da wird als denn ein lebendiger Mensch draus / der sich beweget / vnd auff seine Füsse trit / vnd wandelt. Wie köndte vns der Prophet dieser vnd vnserer Leiber aufferstehung deutlicher anzeigen?

Gleich wie Gott im anfang den Menschen mit zweierley mühe erschaffen

fen hat / also erweckt er auch denselben mit zweierley mühe wider von Todten. Denn erstlich schaffet er den Leib des Menschen / mit allen seinen gliedtmassen aus einem Erdenklos / darnach blesset er dem Cörper ein Spiraculum vitæ, einen lebendigen Odem ein / nicht wie dem Viehe / der zu gleich mit dem Leib sterben solte / sondern der Göttlicher substantz war / vnd ewig leben solte.

Eben dieses vbet hie der Son Gottes auff Ezechielis Wiesen / an diesen Todtenbeinen auch / vnd wils an vns allen auch also vben am Jüngsten tage.

Erstlich müssen steublein vnd beinlein an diesen verstorbenen vnd verweseten sich wider zusammen finden / vnd ein jedes an seinen sondern ort reimen / also das derselbigen nicht eines verheret oder verloren sein müsse / Psal. 34. Diese gebeine müssen wider durch jre Adern zusamen gehefftet werden / das sie an einander hangen / derer sind auch viel / es müssen auch zwischen die gebeine die Cartilagines oder Knürpel kommen / die da sind wie der leim (glutinum) dadurch die gebeine an einander kleben /

vnd

vnd durch tegliche bewegunge nicht wandelbar werden.

Darnach mus auch in demselben augenblick das Fleisch nach eines jeden ortes/ vnd gliedes gelegenheit wachssen/ wie es zuuor bey lebendigen vnd gesunden leibe gewesen.

Lezlich mus auch die Haut damit jetzundt mancher Schalck vnd Frommer Man vberzogen ist/ wider den Cörper bedecken vnd zusammen halten/ wie solche ordnung auch vom heiligen Job fein beschrieben wird: Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen/ mit Beinen vnd Adern hastu mich zusammen gefüget/ Cute & carne vestisti me, ossibus & neruis obduxisti me, Cap. 10. Das öberste Kleid / der eusserste Rock der Seelen ist die Haut / der jnnerliche ist das Fleisch / der aller jnnerlichste sind die Beine vnd Adern / dis alles samlet erst Gottes Son an diesen Todtenbeinen zusammen / vnd wils an vnsern leibern auch also beweisen.

Aber ein solcher Cörper ist noch nichts anders denn ein Ass / oder ein höltzeren Bilde / das kein leben in sich hat. Darumb brauchet Gottes Son

noch

noch einer mühe dazu / das es eine volstendige aufferweckung heisse: Er fodert auch den Geist oder Seele eines jeden Cörpers von dem ort / dahin er nach abscheidt vom Leibe war verordnet / vnd weil er ein Herr war der Seelen / gehorchen sie jm / vnd kommen zu denen / der sie zuuor geschaffen vnd eingepflantzet hatte / vnd auff seinen befehl nimpt eine jede Seele jren vorigen leib ein / Da wird ein rechter lebendiger Mensch / wie er zuuor für dem absterben gewesen / vnd also wird die aufferweckung volkömlich an vns verbracht werden / wie der 50. Psalm der da gar vom jüngsten Gericht lautet / dieser ordnung fein gedencket / Vocabit cœlum desuper .i. animam & terram .i. corpus, ad iudicandum populum suum. Dazu sehen wir diesen Proces auch noch heutiges tages in schöpffung aller Menschen / denn da lest er ein Kindlein in Mutterleib erst mit allen gliedern formirt werden / das man die erkennen / vñ vnterschieden kan / ehe denn solches die Seele vnd bewegung bekömpt / wie die Medici dauon berichten.

Also

Also sehen Ewer lieb / das das beste vnd fürnembste theil des Menschen / Nemlich / die Seele nicht stirbet / sondern ein heimliches verborgens leben in Gott füret / vnd allbereit in ruhe / oder qual lebet / Daher S. Paulus fein saget / Roma. 14. Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN.

Es sollen Ewer lieb aus dem Text auch mercken / das diese Todtenbeine werden genennet Occisi, erschlagene / darumb wol zu glauben / es sey auff einer Wahlstadt gewesen / da etwan viel Volcks erschlagen worden / wie die Jüden sagen / es sein die Ephraitæ gewesen / die bey Ephrata erschlagen wordē sind / da die für der erledigung aus Egypten zuuor entfliehen wolten / Judic. am 12. 42000. Das auch der Prophet saget: Sie richteten sich auff jhre Füsse / etc. Schreiben der Jüden Rabini dauon / das derer etliche / welcher namen sie nennen / sind ins gelobte Landt kommen / vnd haben sich solcher aufferweckung gerhümet.

So könnet jr auch den Text verstehen / das / wie der Mensch aus zweien

stücken

stücken erschaffen/ vnd zusammen gesetzt/Nemlich/mit Leib vnd Seele/ also sol er auch mit solchen stücken volkömlich aufferstehen/ welches nicht so hoch zuuerwundern/ weil Gott zuuor den Menschen erschaffen hat/ daher Tertulianus fein sagt/ Quanto plus est fecisse quam refecisse, initium dedisse quam reddidisse. Ita restitutionem carnis faciliorem credas institutione. Dazu bleibet nach absterben des Leibs der beste theil des Menschen im vorrath/ drümb es auch leichte sein wird/den geringsten theil wider zu restituiren. Ja es sol auch eben die Seele wider zu jrem Leibe kommen/ die zuuor darinne gewesen/wie Tertulianus auch sagt/ Quæ in hac carne Deum didicit, & Christum induit & spem salutis seminauit. Das mercket zum bessern verstandt der wort des Propheten.

Nu höret auch welches der fürnemeste locus oder Artickel ist/ welchen jr aus des Propheten worten heute sollet mit euch anheim tragen/ das ist dieser: De qualitate resurgentium, seu quali corpore simus resurrecturi, Mit waser Leib wir werden aufferstehen.

Dis

Dis sollen wir nicht für eine vergebliche vnnötige frage oder bekümmernis halten / sondern das wir dardurch vnserer Aufferstehung desto gewisser werden / vnd allerley seltzamen einreden wider diesen Artickel desto leichter begegnen mügen / auch das wir für dem Todte desto weniger vns entsetzen.

Manchs frommes hertz stirbet desto leichter / vnd desto freidiger / wenn es nur weis das es ehrlich zur Erden sol bestattet werden. Wieuiel lustiger werden fromme Christen zum Todte sein / wenn sie bedencken mit waser Leiber sie aus jren Grebern wider herfür gehen / vnd ewig leben sollen. Nu hören Ewer lieb aus diesem Text klerlich / das wir eben mit vnsern vorigen Leibern / darinne wir gelebt vnd gewandelt haben / sollen widerumb aufferstehen.

Mit dem Text stimmet die gantze heilige Schrifft / vnd lehret einhellig / das wir zwar vnsere vorigen leiber wider mit aus den Grebern bringen sollen / doch mit viel grösserer herrligkeit / vnd die hinfurt ewiglich aller gebrechen / aller kranckheit / vnd des Todtes / vberhaben sein sollen. Vnser Leib der jezundt

zundt schleffet vnd wachet / isset vnd trincket / nimpt abe vnd zu / hungert vnd dürstet / wird bald frölich vñ trawrig / kan leichtlich verwundet / beleidiget vnd getödtet werden / Ohne diese gebrechen sol vnser Leib volkömlich wider aufferstehen / wie S. Paulus saget / Philip. 3. Er wird vnsern nichtigen Leib verkleren / das er gleich werde seinem verklerten Leibe.

Solche verklerung wird fürnemlich bestehen in diesen herrlichen vier Stücken / damit vnsere elenden gebrechlichen leiber werden geschmückt werden / Als Impassibilitate, claritate, subtilitate & agilitate. Dazu sol auch dieses kommen / wie S. Paulus fein lehret / 1. Corinth. 15. Da wir jetzundt verweßliche / vnehrliche / omechtige / natürliche Leiber an vns haben / sollen aufferstehen in vnverwesligkeit / die weder verletzet noch verderbet sollen können werden / Sie sollen aufferstehen in ehren / vnd leuchten wie die Sonne vnd Sternen am Firmament / Matth. 13. Daniel. 12. 1. Corinth. 15. Sie sollen aufferstehen in krafft / also das sie ewig tawern vnd ausstehen / vnd keiner Creatur

hülffe

hülffe mehr bedürffen werden. Es sollen aufferstehen Geistliche leiber / die da Geistliche vnd Engelische eigenschafften an sich haben werden / wie jr darnach hören werdet. Also merckets nu lieben Freunde / waser Leib ich vnd du aus vnserm Grab bringen werden / Es sol ein newer / schöner / fleischener / klarer / heller / durchsichtiger / vnuerweslicher / herrlicher / kresftiger vnd geistlicher Cörper sein.

Wenn wir des kein ander zeugnis hetten / daraus wir solche gelegenheit vnserer zukünfftigen Aufferstehung köndten mercken / so hetten wir ja an diesen früchten gnug / die in die Erden geseet vnd wider eingeerndtet werden / Denn ists nicht war / waserley Körnlein man seet / dergleichen wechst auch wider darnach / vnd wechst herfür mit grossem gewin / vnd grosser herrligkeit / oder liebligkeit: von Weitzen wird nicht Haber wachssen.

Aber die heilige Göttliche schrifft weiset vns noch andere natürliche zeugnis an Personen / die sich des zum theil getröstet / auch zum theil selbs erfaren haben / als das zeugnis des lieben Jobs

am 19. Cap. Jch weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleische Gott sehen. Das ist gar ein herliches zeugnis von vnserer Aufferstehung / dañ bekennet Job / er habe einen Erlöser der da lebt / darumb werde er auch wider leben. Er zeigt auch ferner an / wie es werde zugehen das er wider leben werde: Et in nouissimo die super puluerem stabit. Er wird sich vber meinen staub stellen / wird seine gewaltige hand anlegen / vnd meinen staub wider lebendig machen. Seinen staub nennet er seinen Leib / welcher da wird verweset vnd zu staub worden sein / Eben denselbigen Leib werde sein Erlöser widerumb aufferwecken / Ja ob auch die Würme seine Haut werden durchfressen vnd verzeret haben / so werde er jm eine newe Haut vberziehen / als denn werde er in seinem fleisch Gott sehen / das ist / er werde mit seinem gantzen leibe aufferstehen / vnd selig werden. Jn Summa / kein wörtlein in dem zeugnis ist vergeblich / das nicht anzeigte wie

wir

wir eben mit diesem Leibe aufferstehen sollen/den wir jtzt an vns tragen mit allen gliedmassen/Augen/Ohren/Henden/Füssen/Bauche/Halse.

Es mus doch vnser Leib sein wesen/ grösse vnd gestalt verlieren/ vnd wider das werden/das er in der ersten Schöpffung gewesen/Nemlich/ eine handt vol staub oder lucker Erden/ ein heufflin asche/daraus wil Gottes Son wider vnsern vorigen Leib erwecken mit grosser zier vnd schönheit.

Solches hat vns Gott ohne zweiffel wöllen fürbilden mit Mose handt/ Exodi 4. Da Moses eine handt in Busem steckt/vnd bald zeucht er sie heraus das sie gar erkalt vnd vngestalt/ ja gar todt ist anzusehen. Bald da er sie wider in Busem steckt vnd heraus zeucht/ ist sie wider schön vnd lebendig/wie sie am ersten war. Das war einerley handt vnd kriegte doch bald todtes/ bald lebens gestalt an sich.

Aber kein herlicher vnd schöner Exempel können wir haben/ daraus wir sehen/mit waserley leibern wir aufferstehen werden/denn das Exempel des HERRN Jesu Christi/wie es vns im

heutigen Euangelio abgemalet wird. Da stehet eben der HERR Christus wider auff / welcher am Karfreitage am Creutz gestorben / vnd in ein Grab geleget war. Gleich wie auch der Walfisch eben den alten Jonam wider ausspeien muste / welchen er verschlungen hatte. Die Engel bezeugen solchs auch da sie zu den Weibern sagen / Iesum quæritis Nazarenũ qui fuit crucifixus, Surrexit non est hic, Ecce locus vbi posuerunt eum, Jr sucht Jhesum den gecreutzigten / er ist aufferstanden vnd nicht hie. Da schreiben die lieben Engelein einem Christo zu / die Creutzigung vnd Aufferstehung. Daher gehören die mancherley erscheinungen / dadurch sich der HERR Christus nach seiner Aufferstehung offenbaret / wie jr diese Osterliche zeit gehört habt / von den Weibern / von den zweien Jüngern die gen Emaus giengen / von den andern Jüngern da sie beysammen waren / denen erscheinet der HERR nach seiner Aufferstehung in dem Leibe / wie er zuuor mit jnen vmbgangen. Heute im Euangelio erscheinet er dem Thome auch / vnd lest sich von jm sehen / fülen

vnd

vnd greiffen. S. Petrus/ Act. 10. rhümet sich des/ das sie mit dem HERREN Jhesu nach seiner Aufferstehung gessen vnd getruncken haben/ vnd damit Christus ja seine Aufferstehung gnug probirete/ ist er Viertzig tage auff Erden blieben/ vnd in dem Leibe gewandelt/ welchen er mit aus dem Grabe gebracht hat.

Derhalben wenn wir von vnserer aufferstehung gedencken wollen/ so last vns am HERRN Christo anfahen/ vnd seine Substantz vnd wesen ansehen/ gleich wie er eben den Leib mit sich aus dem Grabe bracht hat/ welcher am Creutze hieng/ doch viel schöner/ herrlicher/ gelencker vnd gefüger/ Eben also wirds mit vns auch gehen in vnserer Aufferstehung. Sehet auch an den verstorbenen Lazarum/ welcher bis an vierden tag im Grabe gelegen war/ der kömpt mit seinem vorigen Leibe auch wider herfür.

Was ists anders mit tag vnd nacht/ denn wie vmb vnser leben/ sterben vnd aufferstehen. Der liebe schöne tag der stirbet gleich zu abendt/ vnd wird mit eitel finsternis begraben/ da höret alle

gestalt der Welt auff / alle ding schweigen / da ist vberall furcht vnd schrecken / alle ding ruhen / als ob sie vber den verstorbenen taglichte trawreten / aber des Morgens kömpt eben derselbige Tag mit der lieben Sonne wider herfür / gibt aller Welt wider jren schmuck / dringet durch seinen Todt / durch die scheußliche nacht / zureist sein begrebnis die finsternis / vnd machet alles wider frölich. Also köndten wir an tag vnd nacht ein stetes Bildt haben vnsers lebens / sterbens vnd aufferstehung.

Dis sey gnug dauon / das jr den Text des Propheten lernet verstehen / mit waserley leibern wir am Jüngsten tage werden aufferstehen / Nemlich / eben mit diesen / darinne wir jetzundt leben / allein sie werden aller gebrechen frey sein / vnd Geistliche oder Englische eigenschafften an sich haben.

Solcher Leiber ist keiner jetzundt auff Erden / es hat auch vnser keiner keinen solchen Leib je gesehen. Die drey Apostel aber haben solche drey Geistliche leibe auff dem Berge Tabor gesehen / da Moses vnd Elias dem verklerten HERRN Christo erschienen / wie

sie

sie auch hernach den HERRN Christum nach seiner Aufferstehung angeschawet haben / neben den andern Heiligen / die mit Christo erstanden waren. Daher sehe nu ein jeder der da wissen wil / was vnsere Leibe sein werden: Sie werden auch Fleisch vnd Bein haben / wie Christus hatte / vnd werden durch verschlossene Thůren gehen / nimmer essen / trincken / hůlle vnd fůlle bedůrffen / die nicht mehr zu oder abnemen / die dem Todt nimmer vnterworffen sind / die da scheinen vnd leuchten wie die helle Sonne / wie Christus auff dem Berge Tabor / die im Fewer leben kőnnen / wie Elias vnd die drey Knaben im fewrigen Ofen zu Babel / die auff dem Wasser werden gehen kőnnen / wie Christus vnd Petrus.

Dieses lieben Freunde dienet vns nicht allein dazu / das wir desto freidiger auff vnser Aufferstehung warten / Sondern es berichtet vns auch fein / wider mancherley seltzame einfelle vnd gedancken. Als da man offt gedencket / Es hat die Welt nu so lange gestanden / vnd haben so viel Menschen darauff gelebt / weis niemandt wieuiel jr noch

 geboren

geboren werden mügen für dem Jüng-
sten tage / wo wollen die alle raum ha-
ben / wenn sie sollen aufferstehen?

Dazu gehört es nu / das wir wissen in waser Leibern wir aufferstehen werden / Nemlich / es wird die Substantz vnsers Leibs wol bleiben / aber es wird andere eigenschafften haben / es wird eins das ander nicht hindern / wie hie in diesem vnsern vngefügen leibern. Dazu da wir vns bekümmern / ob eines auch die gebrechen mit sich bringen wird / die es jetzundt an sich hat / eines ist lahm / das ander blindt / das dritte hat einen andern gebrechen vnd kranckheit / Als Zipperlein / Schweren gebrechen / etc.

Darauff berichtet vnd tröstet vns fein der heilige Tertulianus vnd saget: Cuiusq; membri detruncatio vel obtusio nonne membri mors est? Si igitur vniuersalis mors delebitur, Cur non & partialis? Setzet des ein fein Gleichnis / Wenn einer einen Knecht wil frey lassen / so lest er jm nicht allein seinen Leib damit er jm zuuor gedienet hat / sondern er vberhebt jhn auch aller beschwerung die er zuuor hat dulden müssen. Also sol es mit vnser aufferstehung

auch

auch zugehen: Da jtzt manches Kindt in Mutterleib gezeichnet wird / manches bringet ſeine gebrechen vnd vngeſtalt mit ſich aus Mutterleibe/manchs wird vom Teuffel vñ böſen Leuten geplaget/ oder geſchoſſen / manches bringet einen lamen Fuſs / eine Haſenſcharten. Dis alles ſol abgeleget ſein/ Gott wil die Menſchliche natur rechtſchaffen ohn alle mackel vnd gebrechen aufferwecken von Todten/es ſol keine ſolche vngeſtalt mehr gefunden werden / Deñ das vnſer lieber HERR Jheſus Chriſtus ſeine narben vnd wunden an ſeinem clarificirten Leibe weiſet/ geſchicht ſeinen lieben Jüngern vnd vns zum troſt vnd verſicherung / den Gottloſen aber vnd vngleubigen zum ewigen ſchrecken vnd hertzleidt. Derhalben ſollet jhr nicht zweiffeln / es wird vnſer ein jeder aufferſtehen / in ſeinem eigenen Leibe/ welcher Leib aller gebrechen vberhaben / vnd dagegen mit allerley ſchönen gaben geſchmückt ſein wird.

Viel Leute bekümmern ſich auch darüber / ob wir auch nach der Aufferſtehung einander kennen werden / des bekümmernis werden wir auch vberha-

ben/

ben / da wir die Aufferstehung Christi bedencken / der wird traun von seinen Jüngern erkandt / auch in seinem verklerten Leibe. Der Reiche Man kennet traun den armen Lazarum ferne von dannen. Vnd im Buch der Weisheit stehet klerlich / das es den verdampten eine schwere pein sein wird / das sie die armen geplagten Christen sollen in so grossen Ehren sehen / Sapient. 5.

Was were dis für eine fröliche aufferstehung / wenn eines das ander nicht widerumb kennen solte? Pflegen wir doch einander allhie auff Erden also zu gesegnen / das wir wöllen einander im ewigen Vaterlandt wider sehen. Vnd sagt Cyprianus sehr fein dauon / ad Tiberinam plebem, lib. 4. cap. 6. Das wir allda mit grossen freuden die lieben Patriarchen / Propheten / Apostel vnd Merterer / auch vnsere bekandten vnd verwandten sehen / kennen / vnd sprache mit jnen halten sollen.

Also haben Ewer lieb aus heutigem Text dis zum trost zubehalten / Das dieser vnser leib am Jüngsten tage sol aufferweckt werden / mit Fleisch vnd Bein / mit Haut vnd Adern / mit allen gliedtmassen /

massen/ wie wir jetzundt an vns haben/ Aber da sollen alle gebrechen hinweg sein/ vnd allerley herrligkeit vnd freude sich ereugen. Dazu wölle vns helffen Gott Vater/ Son vnd heiliger Geist/ AMEN.

Die fünffte Osterpredigt aus dem 37. Capitel Ezechielis/ gethan am Mitwoch nach Quasimodogeniti.

Vnd er sprach zu mir/ Du Menschen Kind/ diese Beine sind das gantze haus Israel/ Sihe/ jtzt sprechen sie/ wir sind verdorrete Beine/ vnd vnsere hoffnung ist aus/ vnd wir sind verloren. Darumb weissage/ vnd sprich zu jnen/ So

spricht

spricht der HERR HERR/ Sihe / ich wil ewere Greber aufthun / vnd wil euch mein Volck aus denselben heraus holen / vnd euch ins Landt Israel bringen / vnd solt erfaren / das ich der HERR HERR bin / wenn ich ewer Greber geöffnet / vnd euch mein Volck aus denselben bracht habe. Vnd ich wil meinen Geist in euch geben / das jr wider leben sollet. Vnd wil euch in ewer Land setzen / vnd solt erfaren das ich der HERR bin. Ich rede es / vnd thu es auch / spricht der HERR / etc.

GEliebten im HERRN / Wiewol wir bißher von Aufferstehung der Todten / aus diesem verlesenen Text mancherley tröstliche lehre angehört habē / daraus wir leicht-lich

lich abnemen können/was wir am jüng⸗
sten Tage nach vnserm vielfeltigen
jammer vnd elend haben zugewarten/
Jedoch ist das letzte theil dieser verle⸗
senen wort fast am aller tröstlichsten:
Da vns der ewige Son Gottes selbs
anzeiget/ welche Leute diese tröstliche
Predigten angehören/oder welche sich
derselbigen anzunemen haben. Vñ was
wir bisher insonderheit von Ezechielis
Wiesen gehört haben/das zeucht vnd
deutet der ewige Son Gottes auff alle
Kirchhöfe vñ Gottsäcker/ da Todten
begraben ligen/vnd schleust also/was
sich da mit den Todtenbeinen zugetra⸗
gen/das sol allen verstorbenen am jüng⸗
sten tag auch widerfaren.

Derwegen so gebt zum beschlus die⸗
ses Gesichts darauff achtung/Wer sich
denn dieser bißher gethanen Predigten
zutrösten/ vnd wie wir solches trostes
in vnserer angst vnd weheklagen sollen
gebrauchen. Denn was were vns da⸗
mit gedienet/da wir schon wüsten das
es mit jenen Todtenbeinen also ergan⸗
gen were/ wenn wir nicht auch wüsten/
wozu vns dis dienete/oder wie wir die⸗
ser

ser Historí gebrauchen solten / darumb so hőret mit fleis drauff.

Die heilige Gőttliche Schrifft meldet vns von zweyerley Leuten / die am Jűngsten tage der Aufferstehung sollen theilhafftig werden / aber mit gar vngleichem nutze / Nemlich / es sollen aufferstehen zugleich fromme vnd bőse / gleubige vnd vngleubige / Gotfűrchtige vnd Gottlose. Diese zur ewigen schmach / schande vnd pein / jene aber zur ewigen ehre / freude vnd seligkeit. Denn das auch die Gottlosen aus jren Grebern so wol als die Frommen sollen wider herfűr kommen / Des gibt vns die heilige Schrifft gar deutlichen herlichen bericht / als Danielis am 12. stehet von beiden Partheien also: Viel so vnter der Erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etliche zum ewigen leben / etliche zur ewigen schmach vnd schande. Da zeuget der heilige grosse Prophet Daniel mit hellen vnd klaren worten / das eine gemeine Aufferstehung am ende der Welt sein werde / darinnen die begrabenen wider aufferstehen werden / etliche zur freude / ehre vnd Himlischem leben / die andern zur ewigen

gen

gen qual vñ pein in vnaussprechlichem Fewer. Da er sagt / Ihr viel / sollet jr nicht verstehen / das etliche würden im Grab bleiben / denn der Son Gottes sagt / Johannis am 5. Alle die in Grebern sind / werden herfür gehen / etc. Sondern durch das wörtlein / Viel / wil er vns etlicher geheimnis erinnern / Nemlich / das Enoch / Mose vnd Elias / schon im ewigen leben sind / vnd das Christus der HERR in seiner Aufferstehung / den Schecher vnd viel heiliger Patriarchen mit sich erwecket vnd ins Paradeis füren werde / Wie solches die Euangelisten hernach bezeugen.

Weil nu etliche allbereit ins ewige leben versetzt / jr viel mit Christo aufferstanden sind / vnd sollen auch jr viel am Jüngsten tage in einem augenblick verwandelt werden / das sie nicht sterben oder ins Grab kommen dürffen. So nennet Daniel die andern ale / viel / die in Grebern rasten vnd ruhen / sie sind gleich gleubig oder vngleubig gewesen. Also sind im Newen Testament auch der zeugnis viel / die da anzeigen / das am Jüngsten tage zugleich fromme vnd böse wider aufferstehen wer-

den aus jren Grebern/ als/ Johannis 5.
1. Corinth. 5. Omnes nos manifestari oportet coram tribunali Christi, Wir müssen vns alle stellen vor den Richtstuel Christi.

Von Aufferstehung der Gottlosen vnd vngleubigen/ meldet insonderheit der Prophet Esaias am 66. Sie werden heraus gehen vnd sehen die Leute/ die an mir missgehandelt haben/ denn jr Wurm wird nicht sterben/ vnd jr Fewer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein grewel sein. Da beschreibet traun Esaias die ewigen straffen der Gottlosen/ die vber sie kommen werden/ nach jrer Aufferstehung.

Also sol ein jeder zusehen/ das er sich selbs hierinne nicht betriege/ da er entweder von keiner Aufferstehung nichts helt/ oder gedencket/ Er wölle für dem ernsten Gerichte Gottes sich verbergen/ oder wie die Epicurer jre gedancken haben/ sie wollen sich dieses lebens gebrauchen/ nach dem Tode werde nichts mehr draus werden.

Allhie hören Ewer lieb das ein Gerichts tag angestellet ist/ da zugleich böse vnd fromme sich gestellen sollen

vnd

vnd müssen/Acto. 24. Es heist resurrectio iustorum & iniustorum. Denn ob wol die Sünde den zeitlichen vnd ewigen Todt in menschliche Natur gebracht / vnd alle Welt mus wider zu staub vnd aschen eine zeitlang werden/ So hat dennoch die Sünde vnd Gottes zorn die vnsterbligkeit nicht vom Menschen genommen. Leben doch auch die bösen Geister ewig / ob sie wol Gottes feindt sein vnd bleiben. Aber es wird ein elendes vnd jemmerliches leben sein / vmb der Teuffel vnd Gottlosen leben/ wie wir am Reichen manne sehen.

Nu hat aber vnser Prophet Ezechiel bisher fürnemlich nur von aufferstehung der Gerechten vnd Frommen gehandelt / denn er hat jm in diesem Capitel fürgenommen / die Frommen betrübten Jüden mit der frölichen Aufferstehung zu trösten / vnd nicht die Gottlosen mit dem ewigen hellischen Fewer zuschrecken.

Welches sind nu die Frommen die sich der frölichen Aufferstehung zu trösten haben?

Das sagt vns der ewige Son Got-
tes allhie / da er spricht: **Diese Bei-
ne sind das gantze haus Jsrael.**
Das ist so viel gesagt / Als wenn er sag-
te / Diese Todtenbeine sind ein fürbildt
der gantzen Christenheit / von anbegin
der Welt bis zum ende. Vnd wie es hie
mit diesen Todtenbeinen gehet / die ohne
zweiffel nach dem fleische Jsraeliten
gewesen. Also sol es gehen am Jüng-
sten tage / mit denen / die da sind verlor-
ne Schafe vom hause Jsrael / oder geist-
liche Jsraeliten gewesen. Denn gleich
wie alle gleubigen werden Abrahams
Kinder genennet / also werden sie auch
rechte Jsraeliten genennet / Roma. 9.
Es sind nicht alle Jsraeliten / spricht
S. Paulus / die vom haus Jsrael sind /
auch nicht alle die Abrahams Samen
sind / sind darumb auch Kinder. Son-
dern in Jsaac sol dir der Samen genen-
net sein / Das ist / zur frölichen Auffer-
stehung vnd zum ewigen leben wird dis

nicht

nicht helffen / das man sich nach dem fleische Abrahams oder Jsraels samen rhůme / Sondern das sind die rechten Jsraeliten / die da von Gott new geboren werden / aus der verheissung dem Abraham geschehen: Jn deinem Samen sollen alle Vǒlcker gesegnet werden. Vnd solche gleubige Kinder / die sind rechte Abrahams Kinder vnd Jsraeliten / ob sie schon nach der ersten geburt arme Heiden sind.

Denn verheisset doch der HERR Christus / Matthei am 8. Das viel vom Morgen vnd Abendt kommen / vnd mit Abraham / Jsaac vnd Jacob im Reich Gottes sitzen werden. Sie sollen der Geistlichen Himlischen gůter mit diesen Patriarchen teilhafftig sein / ob sie schon von Heidnischen Eltern geboren sind.

Wer nu gern wissen wolte / ob er sich auch der frǒlichen Aufferweckung des rechten Ezechielis des Sons Gottes habe zu trǒsten / oder aber habe sich mit den Gottlosen dafür zu fürchten: Der gehe heute in sein eigen hertz vnd průffe sich selbs / ob er auch sey ein verlornes Schefflein vom haus Jsrael / ob er sich

auch des verheissenen Samen Abrahe mit rechtem glauben anneme: ob er ein gleubiger Christ oder vngleubiger Hellenbrandt sey/ Vnd wie er sich gegen Gott vnd seinem lieben Wort allenthalben halte.

Auff solche Prob wird er leichtlich gewar werden in seinem hertzen / Ob er der frölichen Aufferstehung am Jüngsten tage sol theilhafftig werden / denn da haben wir eine helle tröstliche verheissung:

Wer da gleubet an Jhesum Christum/der sol nicht verloren werden / ob er wol etliche Hundert Jar im Grabe gelegen hat/ sondern sol haben das ewige leben.

Aber da sind jr viel die sich auch vom haus Jsrael nennen/vnd für Christen rhümen/ das sind die Esauiten / die aus allen dem den spot treiben / was man jnen hie aus Gottes wort predigt/ sie singen jr Ede, bibe, lude, eine zeit wie die ander / sie gehen mit vnzucht / zorn/ zanck / zwitracht / neidt / has / feindtschafft/geitz/ vnd andern Sünden vmb eine zeit wie die ander / gleich wie solche Sünden im haus Jsrael waren. Sie reden

den gar schimpfflich von Gott / seinem Wort / Dienern / vnd ewigem Leben. Wenn man sie strafft / sagen sie: Es werde die Helle nicht so heis sein / als man dauon predigt. Wenn man sie mit Aufferstehung der Todten tröstet / sagen sie / meinstu das noch ein Kerl in dem steckt.

Derer Leute finden sich allenthalben gnug / vnd wöllen nichts desto weniger jmmer für Christen gehalten werden. Sie sind aber Christen / wie Jacobs vngeratene Kinder / eines theils Jsraeliten waren / die mit allerley grewlichen Sünden vmbgiengen. Darumb hilfft dis nicht / sich allein ein Christen rhümen / man sehe zu / das man sich nur mit vergeblichen rhümen nicht betriege / wie die Jüden sich betriegen / die sich heutiges tages / vom hause Jsrael rhümen / da sie freilich ferne gnug dauon sind.

Dis wörtlein mercket nu fein / da der ewige Son Gottes selbs die auslegung machet vber diese Histori Ezechielis / vnd lehret wer sich derselben zu trösten habe: Diese gebeine sind

das gantze haus Jsrael. Das ist/ Sie sind ein Spiegel aller gleubigen Christen.

Da möchte einem armen betrübten Christen der gedancke einfallen: Ja ich wolte mich wol gern der frölichen aufferstehung trösten / ich bin aber ja zu arm vnd elendt / ich stecke ja in zu grosser betrübnis vnd bekümmernis/ich bin je auff dieser Welt zuueracht / ich habe mich zu niemandt nichts guts zuuersehen/O da ich wüste das mich diese aufferstehung auch betreffen solte/desto gedültiger wolt ich mein Creutz tragen/ ich wolte desto frölicher sterben.

Das sind die rechten Jsraeliten/welchen der ewige Son Gottes dis tröstliche Bildt fürhelt / wie der Text meldet. Jtzt sprechen sie: **Wir sind verdorrete Beine / vnd vnsere hoffnung ist aus / vnd wir sind verloren.**

Denen lest Gottes Sohn sagen: **Sihe / ich wil ewre Greber auffthun.**

Da

Da höret nur wie vnser trewer Heilandt vns ins hertz sihet/ vnd vnsere gedancken so fein weis/ da er der gleubigen bedrengten Christen Klaglied singet. Ja jetzundt dencket jr/ spricht er/ jr seid wie diese verdorrete Todtenbeine/ im Grabe sey keine hoffnung mehr. Aber wol euch/ das jr hie in angst vnd not stecket/ vergesset nur nicht ewres heupttrosts/ das jr aus ewren Grebern wider herfür zur ewigen herrligkeit sollet aufferweckt werden.

Da malet vns der ewige Son Gottes fein abe/ was es mit seiner lieben Christenheit hie auff Erden für ein ansehen habe: Eben wie vmb diese verdorreten Todtenbeine auff Ezechielis Wiesen/ da menschlicher vernunfft nach kein leben inne zuhoffen war/ Also scheinets offt/ als ob es vmb die Christenheit gar geschehen were/ sie ist/ wie der liebe Job der seine threnos singet: Homo natus de muliere breui viuens tempore, multis repletur miserijs, Der Mensch vom Weibe geborn lebet kurtze zeit/ vnd ist vol vnruhe. Item/ wie Daniel in der Lewengrub/ wie die drey Menner im fewrigen Ofen/ Da kurtz/

vmb keine hoffnung scheinet / als solt jr elendt auch ein ende haben. Sie singet offt mit den lieben Aposteln im Schiffe / Domine adiuua nos, perimus, O HERR hilff / wir verderben.

Wider diese schwere gedancken / wider alles trübsal so vns hie auff dieser Welt begegnen mag / wider alles seufftzen vnd weheklagen / tröstet hie Gottes Son seine liebe Kirche / vnd sagt / Seid nur getrost / erger kan es euch ja nicht gehen auff dieser Welt / denn das euch der Todt würge / vnd jr mit der Haut bezalen müsset. Aber erschrecket nicht / fürchtet euch auch nicht / Denn ich der ware Gottes Sohn / wil ewere Greber auffthun / ob dieselbigen in Adamant gehawen / oder mit Stahl vnd Eisen verrigelt weren / ja ich wil nicht allein ewer Greber eröffnen / wie solchs auch ein ander thun kan / Sondern Ego educam vos, Jch wil euch aus denselbigen herfür bringen. Jtem / ich wil ewer rechter Josua sein / vnd euch in das rechte gelobte Vaterlandt ins ewige leben füren.

Jtem / ich wil euch da erst rechten Odem einblasen / das jr ewig leben / vnd

euch

euch hinfurt keine angst noch qual in ewigkeit betreffen oder rüren sol. Ja ich wil mich euch also offenbaren / das jr mich von Angesicht zu Angesicht se-hen vnd warhafftig erkennen solt / das ich der trewe Heilandt bin / der Ich et-was rede vnd halte.

Sehet lieben Freunde / wie reichen trost der ewige Son Gottes hie allen betrübten elenden Christen widerfaren lest / die sich hie mit dem Gesange ohne vnterlas beissen müssen: Circumdederunt me dolores mortis, & pericula inferni inuenerunt me, Todes schmertzen haben mich vmbgeben / vnd Hellen angst hat mich troffen. Denen stellet er einen andern vnd frölichern Gesang für / den sie wider Todes schmertzen vnd Hellen angst singen sollen / der heist al-so / Aperiam tumulos vestros & educam vos popule meus, Jch wil ewere Greber auffthun / vnd euch mein Volck heraus holen.

Das sind nu die rechten Jsraeliten / denen der trost von Aufferstehung der Todten gehört vnd im hertzen schme-ckett. Denn was des Reichen Mannes Hoffgesinde vnd Geselschafft ist / die

begeren

begeren des trosts nicht / sie wündschen jnen auch kein besser leben nicht / sie wissen von keinem vnglück / vnd singen stets jr Gaudeamus. Aber das elende heufflein der Christen / die hie im finsternis vnd schatten des Todts sitzen / vnd allerley angst vnd hertzeleid fülen / die haben sich des trosts sonderlich anzunemen / denen schmeckt er auch im hertzen.

Darumb last euch heute diesen trost befohlen sein / welchen die lieben Propheten je vnd allwege fur den herrlichsten vnd lieblichsten gehalten haben / wie jr Esaie 66. Jeremie 31. vnd an andern orten mehr sehet. Es gehet jmmer neher zum ende der Welt / dauon vns Jhesus Christus selbst gesagt hat: Es werde den Leuten bange werden / darumb wir dieses trosts je lenger je mehr bedürffen werden.

Es komme nu auff dieser Welt mit vns wie es wölle / so verlassen wir vns auff den / welcher vns hie zu sagt / Er wölle vnsere Greber auffthun / vnd vns heraus holen / wie er den Todtenbeinen auff Ezechielis Wiesen beweiset hat.

Es

Es sol vns auch dieser trost zur gedult vermanen / die wir hie in diesem jammerthal sind / das wir in vnserm trübnis auff die fröliche zeit vnserer Erlösung mit gedult warten / vnd jmmer auff dis sehen was für vns ist / vnd wir noch zugewarten haben.

Letzlich sollen wir des trostes vns allewege erinnern / wenn wir da eine Leiche zum Grabe beleiten / vnd sehen wie jmmer einer nach dem andern dahin gehet / Da lasset vns nicht allein bedencken vnd singen das Media vita in morte sumus, Mitten in dem leben sind wir / mit dem Todt vmbfangen / Sondern last vns sagen mit dem lieben Job / Credo quod redemptor meus viuit. Jch weis auch das Jesus Christus mein vnd meiner Eltern vnd Freunde grab wird am Jüngsten tage eröffnen / vnd mich vnd alle gleubigen herfür locken vnd ins ewige gelobte Vaterland versetzen / als mein rechter Josua / da ich in ewiger erkentnis vnd anschawung Gottes / mit allen lieben ausserwelten ewig leben sol. Vmb dieses Trosts willen / wil ich jetzundt meines Kindleins / Vaters / etc. mich gerne verzeihen / vnser Ezechiel

wird vnsere Todtenbeine wider herfür bringen/ das sie grünen vnd ewig leben. Hiemit haben wir einfeltig dis Gesichte Ezechielis erkleren wöllen.

Der ewige Son Gottes vnser trewer Ezechiel/ wolle vns hie in diesem jammerthal vnd rechten Babylonischen gefengnis bey diesem trost gnediglich vnd Veterlich erhalten / das wir dadurch alles vnglück mit gedult vberwinden/ vnd in hoffnung der frölichen Aufferstehung vnser leben seliglich beschliessen/ vnd in vnserm Grabe mit friede ruhen/ bis Michael deuten / vnd Ezechiel vnsere verdorrete Todtenbeine vñ verwesenen Cörper wider Aufferwecken wird/ zum ewigen leben. Das helffe vns die heilige Dreyfaltigkeit / Hochgelobet in ewigkeit /

A M E N.

Eine

Eine Schöne

Predigt von den Engelein/ aus den Gesichten Esaie/ am sechsten Capitel/ Auff S. Anneberg/ Im 1563. Jare.

M. Philippus Wagner/
Superattendens.

Text Esaie am Sechsten Capitel.

Des Jars da der König Usias starb/ sahe ich den HERRN sitzen auff einem hohen vñ erhabenen stuel/ vñ sein Saum füllet den Tempel. Seraphim stunden vber jm/ ein jeglicher hat sechs Flügel. Mit zweien deckten sie jr Andlitz/ mit zweien deckten sie jre Füsse/ vnd mit zweien flohen sie. Vnd einer rieff zum andern/ Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HERR Zebaoth/ vnd alle Landt sind seiner ehren vol/ das die vberschwellen bebeten von der stim jres ruffens/ vnd das Haus ward vol rauchs.

Auss=

Auslegung.

GElibten im HERRN / Da wir im heiligen Euangelio von vnserm lieben Herren Christo die vertröstung haben / das wir nach diesem leben den lieben Engelein gleich sein sollen / Matth. am 13. Cap. So bekümmern wir vns billich damit / wer die lieben Englein sind / oder was sie für empter füren / auff das wir vns nach solcher künfftigen herrligkeit desto mehr sehnen / vnd diesem leben der Engelein tugende desto mehr fleissigen.

Solches / dieweil es ander Jar mit erklerung anderer Sprüche von den lieben Engelein geschehen / als / Genes. 28. von Jacobs fart. Psalm. 91. vnd von Elisa gesichte / etc. So habe ich dismal dieses Gesichte des Propheten Esaie dazu brauchen wollen / weil darinne die natur oder wesen / Item / der grosse fleis vnd fürnemeste ampt der lieben Engelein / vnter andern Artickeln auffs herrlichste wird gemeldet.

Denn da der Prophet Esaias wil
den HERRN Christum als den ewi-
gen König / mit seinem herrlichen Kö-
nigreiche rhümen vnd vermelden / wie
dasselbige von den Jüden genomen vnd
vnter den Heiden in aller Welt sol aus-
gebreitet werden / So machet er dieses
Königs vnd seines Reichs so eine herr-
liche beschreibung / daraus die Jüden
solten bedencken / was sie für einen schatz
verlieren / vnd dagegen die Heiden sich
frewen vber solchen schatz welchen sie
vberkommen würden.

Solche beschreibung aber fasset er
darein / das er meldet dieses HErren
Königlichen stuel / welchen er nennet
Solium excelsum & eleuatum. Item /
seine grosse gewalt / welche er meldet in
dem er sagt / **Sein Saum füllet
den Tempel.** Letzlich auch seine Die-
ner vnd Hoffgesinde die jm auffwar-
ten / das sind die Seraphim / die lieben
Engelein vnd Himlischen Geister / die
beschreibet er gar herrlich / was für na-
tur vnd wesen sie haben / vnd was sie
ohn vnterlas für ein ampt treiben.

Nn

Nu wil es aber jetzundt die gelegenheit nicht geben/ von der herligkeit vnd gewalt des himlischen Königs vnsers HErrn Jhesu Christi zureden/ dazu wir anderer zeit brauchen wöllen/ Auff dis mal wollen wir nur von seinem Hoffgesinde sagen/ Nemlich/ von den lieben Engelein/ da der heilige Prophet vns auffs aller lieblichste beschreibet alles das/ was vns fürnemlich von den lieben Engelein zu wissen von nöten ist/ Nemlich/ von jrer natur vnd wesen/ Darnach wie fleissig sie jhres berusss warten/ Vnd zum letzten/ was denn jr fürnemlichs ampt ist/ das sie für Gott treiben/ Nemlich/ ohn vnterlas singen/ Heilig/ Heilig/ Heilig/ ist vnser Gott der HERR Zebaoth/ etc. Dauon wöllen wir dis mal reden/ vnd was vns von den lieben Engelein zuwissen nützlich vnd nötig/ wöllen wir darein fassen.

Da der Prophet erstlich das Jar meldet/ wenn er dis Gesichte gesehen hat/ wil er vns hiemit einbilden/ das wir diesen Text vns desto lieber sein lassen/

vnd desto weniger daran zweiffeln/wel‑
ches/da es die lieben Apostel verstan‑
den haben/ ist dieser Text von jnen s
thewer vnd werdt gehalten worden/
das freylich keines zeugnis aus dem Al‑
ten Testament so an vielen orten im
Newen Testament gedacht wird. Den
da finden wir dauon/Matth. 13. Mar‑
ci 4. Johan. 12. Acto. 28. Roma. 11.
Wie solten die Apostel derer dinge so an
vielen orten gedencken / wo sie nicht
verstanden hetten wie gar viel daran
gelegen? Vnd so hoch als es die Apo‑
stel halten / so vnwillig sind die Jüden
darauff worden/das es auch etliche da‑
für halten / als were Esaias vmb dieser
Predigt willen von Manasse mit einer
hültzern Segen zuschnitten worden /
weil er durffte sagen / er hette Gott ge‑
sehen/ So doch Gott sagt/ Non videbit
me homo & viuet. Item/weil er durffte
sagen / Er hette Gott ausserhalb des
Tempels gesehen / Da doch die Jüden
meineten / Es hette sich Gott allein
gen Jerusalem in Tempel verpflichtet.
Vnd sonderlich weil er den Jüden so
schrecklich ding drewete / sie solten mit
sehenden Augen blindt / mit hörenden
Ohren

Ohren taub/vnd aus Gottes Reich gestossen werden. Aber es ist nicht new/ das/ was der heilige Geist rhůmet/ das es der böse Geist lestert/ Wir lassen vns an den vielfeltigen zeugnis des Newen Testaments genügen/ vnd hören billich diese Predigt mit fleis.

Was sagt denn der Prophet von dem Hoffgesinde vnd Dienern dieses Königs?

Er sagt/ Es stunden Seraphim vber jm/ ein jeglicher hatte sechs Flůgel/ etc. Gleich wie der liebe Daniel im 7. Capit. die Maiestet des Sons Gottes beschreibt/ von der menge seiner Diener vnd Hofeleute/ da er sagt/ Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assistebant ei. Eben also sagt Esaias hie auch / da er keine gewisse anzal der Diener setzet/ Sondern sagt: Es stunden auch Seraphim dabey/ Mit welchem wörtlein

lein er fein lieblich beschreibet / die art / natur vnd wesen / der lieben Engelein / welche freylich von Gott erschaffen sind / als schöne / helle / brennende Creaturen quæ διαφαγεία pulcritudine, puritate, agilitate & celeritate flammam referunt, Sie leuchten vnd scheinen / sind so hell vnd durchsichtig / so schön vnd schnelle wie das Fewer / Daher auch David sagt / Psalm. 104. Qui facis angelos tuos ſpiritus, & miniſtros tuos flammam ignis. Also beschreibet nu Esaias mit dem wörtlein Seraphim die natur / die eusserliche gestalt / darinne sich die lieben Engelein gemeiniglich den Menschen haben offenbaret / Ja auch jre art vnd wesen als die entzündet sind vnd gar brennen für lauterer liebe vnd lob Gottes / Sonst werden sie genennet Cherubim / von einem schönen lieblichen volligen Angesicht / wie man sie malet / Aber hie werden sie genennet Seraphim / fewrige vnd brennende von jrer natur / etc.

Aus dem wörtlein / da der Prophet die Engel nennet Seraphim / wird vmb gestossen die Secte der Saduceer / welche

che nicht gleuben wolten das Engel weren / weil sie die nicht sehen kundten / denn solcher jrrthumb stracks wider die heilige Schrifft vnd erfahrung vieler heiligen Leute ist / welche auch die Engel gesehen haben / die jnen entweder in fewriger oder menschlicher gestalt erschienen sind. Wie Abraham den Son Gottes / welchen zwene Engel beleitet / beherberiget hat / etc. Item / wie Loth von Sodom als ein Breutigam zwischen zweien Engeln gefüret wird / Jacob / Isaac / Eliseus / haben eine grosse menge himlischer Geister / welche Engel genennet werden / gesehen. Diesen zeugnissen ist mehr zu gleuben / denn den Saduceern / die von Engeln vnd den Epicurern die von Teuffeln nichts halten. Deñ gleich wie ein vernünfftiger Heide gesagt hat / wer nicht gleuben wolte das das Fewer heis were / der solte ins Fewer geworffen werden das ers müste erfaren. Also wer nicht gleuben wil / das Engel oder Teuffel sind / der mag der guten Engel schutzes so lange darben / vnd der Teuffel gewalt so lange verachten / bis er von solchen peinigern gebunden vnd jre gewalt in abgrundt

 der

der Hellen erfaren müsse / Da wird er auch seine sondere Seraphim vnd brenner befinden.

Denn anfenglich sind alle Engel von Gott gut / heilig vnd gerecht / ohne Sünde / furcht vnd zittern zur ewigen freude vnd seligkeit vnd nicht zur straffe vnd verdamnis geschaffen / wie die Schrifft sagt / Gott sahe an alles was er gemacht hatte / vnd sihe / es war alles sehr gut / Da werden vnter dem wörtlein (alles) die Engel mit verstanden / A bono nil nisi bonum, Ein guter Meister machet ein gut werck / Da hat man noch von keinem Teuffel gewust.

Aber aus neid vnd hoffart ist der Teuffel gefallen / denn als er gesehen / Das Gottes Sohn wurde menschliche vnd nicht Engelische natur an sich nemen / habe er den Menschen die ehre nicht gegönnet / wie Bernhardus sagt / Vber welcher erniedrigung des Sohns Gottes viel himlischer Geister sich erhaben / Gottes Son verachtet vnd sich jme weit fürgezogen haben. Vmb welches neids vnd hoffart willen / viel himlischer

lischer Geister aus dem Himel gestos-
sen / wie noch vmb solcher Sünde wil-
len viel getauffter Christen zum Teuffel
faren / etc. Vnd wie er mit der Sünden
der hoffart viel Ketzer macht / auch aus
Obrigkeiten viel Tyrannen macht / die
jre gebot vber Gottes Wort gehalten
wollen haben / Initium omnis peccati
superbia. Das sey gnug vom wörtlein
Seraphim / darunter begriffen wird /
das Engel sind / wie die anfenglich von
Gott geschaffen / vnd wodurch sie wi-
der gefallen sind.

Wie mancherley Chör vnd Ord-
nung der lieben Engelein sind / wollen
wir nicht disputieren / Denn was Dio-
nysius von den neun Chören der Engel
disputirt / hat wenig grundes in Got-
tes wort / Vnd ob S. Paulus wol etli-
cher vnterschiedlicher namen der En-
gel gedencket / so schreibet er jnen doch
allenthalben einerley ampt zu.

Nach der heiligen Dreyfaltigkeit
machet Dionysius ternas triadas, sagt /
die Erste ordnung sey Gott am nehe-
sten / darunter er begreifft / Seraphim /

 Cheru-

Cherubim vnd Thronos. Ins ander theil setzt er/Dominationes, virtutes & potestates. In die dritte ordnung fast er/Principatus, Archangelos & Angelos. Solche Namen finden wir zwar in der Schrifft / aber die ordnung lassen wir in jrem werd bleiben.

Gleich wie nu der Prophet mit dem namen Seraphim beschreibet / die art vnd natur des himlischen Hoffgesindes des ewigen Sons Gottes / das sie für liebe vnd lobe Gottes gar brennen / Also wil er dem himlischen Hoffgesinde des HERRN Jhesu Christi auch jre art damit zu gemüt füren / das sie mit dem fewer des heiligen Geistes getaufft sein / vnd andere Leute auch zu Seraphim machen sollen / die aus jrer Predigt vermittels der hülffe des heiligen Geistes entzündet / Gottes lob vnd ehr freidig vnd vnerschrocken bekennen / Das wörtlein Seraphim gibt auch eine feine vnterscheidt des Volcks des alten Testaments / vnd des Volcks des newen Testaments / Das alte Testament macht kalte vnd langsame gemüter / die kaum durch straffen zu einem

eusser-

eusserlichen gehorsam köñnen gezwun-
gen werden. Aber das Newe Testa-
ment die Predigt des Euangelij er-
leuchtet vnd zündet die hertzen an
durch rechten glauben / das man wil-
lig ist Gott zu lieben vnd zu bekennen.
Das mercket bey dem wörtlein Sera-
phim.

Was saget aber Esaias mehr von solchen Hoffdienern vnd Seraphim / denn das sie bey dem HERRN gestanden sind?

Antwort.

Er sagt: **Ein jeder hatte sechs Flügel / mit zweien bedeckten sie jr Andlitz / mit zweien bedeckten sie jre Füsse / vnd mit zweien flohen sie.** In diesen worten wil der Prophet beschreiben viel herrlicher tugende der lieben Engelein / Als jren gehorsam /

sam / jren fleis vnd behendigkeit / so sie haben Gottes befehl auszurichten / Dazu auch jre demut vnd furcht / die sie gegen Gott jrem Schöpffer tragen / welches alles in dieser beschreibung der Flügel vnd des bedeckens stehet / Denn vmb des geneigten gehorsams willen gegen Gott / vnd vmb des grossen fleisses willen / welchen sie fürwenden / in verrichtung Göttlicher befehl / werden sie also abgemalet / als die nicht giengen / lieffen oder renneten / Sondern die gar eilendts dauon flohen / Wie auch die Heidnischen Poeten den Mercurium / welchen sie der Götter Legaten nennen / beschreiben / als hette er Flügel damit er behende dauon flüge seinen befelh auszurichten.

Jr sollet euch dis nicht ergern lassen / das die heilige Schrifft den lieben Engelein zueignet / Flügel / Angesicht vnd Füsse / da sie doch von natur vnsichtbare Geister sind / die weder hende noch Füsse / viel weniger Flügel haben / Denn der heilige Geist wil also sie vns fürbilden / das wir jre eigenschafft etlicher massen können begreiffen / Denn durch

durch das Angesicht vnd Augen wil er vns anzeigen / das herrliche erkendtnis das sie bey Gott haben / als die teglich Gottes angesicht sehen / Durch jre Füsse wil er anzeigen / das / ob sie wol herrliche Himlische Geister sind / so sind es doch nur Gottes boten vnd Diener / wie denn das wörtlein (Füsse) in heiliger Schrifft ein ampt oder dienst bedeutet / als Esaie am 52. Quam speciosi pedes annuntiantium pacem.

Derwegen ob wir die lieben Engelein zum höchsten rhümen. Sollen wir doch sie nicht vber Gott erheben / Sondern für Gottes diener vnd Boten halten / die vns zum besten abgefertiget werden. Flügel aber bedeuten jren geneigten gehorsam vnd fleis / welchen sie in jrem dienste Gott leisten.

Also sollen wir vns die lieben Engelein zum Spiegel fürstellen / das wir armen Menschen vns vnsers verstandts vnd weisheit nicht vberheben oder darauff stoltzieren / Sondern alles was wir können vnd vermügen / zu des HErren lob anwenden / von welchem wir erschaffen.

Item /

Item / Ein jeder sol seines beruffs warnemen / denselbigen bedencken vnd sehen / das er in solchem beruff sich finden lasse / der in Gottes wort gegründet vnd nicht wider Gott ist.

Item / Solchen beruff sollen wir mit freuden vnd grossen fleis nachkommen / nicht darinne faullentzen oder seumig sein / sondern behende vnd freudig wie die lieben Engelein / Das heist als denn Geistlicher weis vnser Angesicht / Füsse vnd Flügel.

Höret aber was die lieben Engelein mehr mit jren Flügeln ausrichten / denn das sie jren fleis vnd behendigkeit damit beweisen / **Mit zweien deckten sie jr Andlitz / mit zweien deckten sie jre füsse / mit zweien flohen sie.** Das bedecken jres angesichts ist eine beschreibung jrer demut / Als wolte der Prophet sagē / Bey den Engelein da findet man kein vertrawen auff eigne heiligkeit vnd frömmigkeit / sondern in aller vnterthenigkeit vnd demut / lassen sie sich herunter vnter Gottes Son.

Was

Was zeihen ſich denn arme elende Menſchen / das ſie vermeſſen ſein vnd jrer heiligkeit vnd wirdigkeit ſich vberheben wöllen ?

Alſo auch das bedecken jrer Füſſe zeiget an / die ſchamhafftigkeit gegen Gott / das ſie keines wercks noch keines verdienſts ſich bey Gott rhümen / wie denn Füſſe bedeuten den wandel eines Menſchens / das decken ſie für Gott zu / ſchemen ſich das etwas für Gott ſölt blecken / Sie ſingen / Non nobis Domine non nobis, ſed nomini tuo da gloriam. Wie wollen denn ſterbliche Menſchen ſich vnterſtehen / jre Füſſe gegen Gott zu entblöſſen / oder jres wandels vnd jrer wercke vnd verdienſte ſich zu rhümen / Die lieben Engelein werffen jren verſtandt vnd wirdigkeit vnter Gott / vnd warten des fleiſſig dazu ſie beruffen ſind / welches der Prophet meldet mit den zweien Flügeln damit ſie flohen / ꝛc.

Was

Was haben denn die lieben Engelein für ein Ampt/ darinne sie so fleissig sind?

Antwort.

Sie ruffen ohn vnterlas gegen einander: Heilig/ Heilig/ Heilig ist vnser Gott der HERR Zebaoth/ Vnd alle Landt sind vol seiner ehren. So sehr als die lieben Engelein jhr Angesichte vnd Füsse gegen Gott zudecken/ vnd jre vnwirdigkeit gegen Gott bekennen/ so sehr bemühen sie sich Gottes heiligkeit vnd herligkeit auszubreiten vnd an tag zu bringen/ Derhalben sie diesen schönen Hymnum vnd Lobgesang das Te Deum laudamus so mit heller stimme gesungen haben/ darinne auch die lieben Engelein die Summa vnserer Christlichen Religion fein begreiffen/ Denn erstlich weisen sie vns den rechten waren Gott/ an welchen wir gleuben/ vnd welchen wir beken-

bekennen sollen / der ist ein einiger Gott vnd doch drey vnterschiedliche Personen / wie denn Galatinus lib. 2. cap. 1. bezeuget / das in dem Thorgum des Jonathe Vzielis Sohn diese wort also sind ausgelegt worden / Sanctus Pater, Sanctus Filius, Sanctus S. S. Item / ein ander Rabinus Simeon Johan / sol es auch also ausgelegt haben / auff die heilige Dreyfaltigkeit / Welche auslegung die Jüden hernach in den Büchern so gedruckt sind worden / aussen gelassen haben / wie Galatinus zeuget. Darumb lehren vns die Engelein in jhrem Gesang / an welchen Gott wir gleuben sollen / Daher die Græci diesen Hymnum nennen τξισαγίοῃ.

Fürs ander / So nennen die lieben Engelein aus der heiligen Dreyfaltigkeit die mitler Person / Gottes Son / den nennen sie / Dominum Zebaoth, Einen Herren der Himlischen heerscharen / vnd rhümen sonderlich seine heiligkeit / Sie rhümen nicht jre heiligkeit wie die Jüden vnd Papisten / Sondern sie nemen den Titel der heiligkeit allen Creaturen vnd geben jn allein dem HErren

Christo. Welcher nicht allein für seine Person / heilig vnd gerecht ist / Sondern ist vns von Gott gemacht / zur weisheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung vnd zur erlösung / der ists den die Kirche nennet / Tu solus Sanctus, Tu solus Dominus, Tu solus altißimus, Iesu Christe. Also leren vns die Engelein in jrem Lobgesang vnsern Erlöser Jesum Christum kennen / Sie lehren vns bey jm allein heiligkeit vnd gerechtigkeit suchen / vnd je all vnser vermügen vnd kreffte zudecken / etc. Darumb vns auch der HERR Christus diesen Lobgesang der Engelein ins Vater vnser zu aller förderst gesetzt hat / das wir jn auch teglich singen sollen / Sanctificetur Nomen tuum, &c. Da mus folgen das Jüden vnd alle Menschen vnheilig sind / etc.

.˙.

Ja wer weis ob dieser HERR Zebaoth mit seiner heiligkeit auch vns arme Heiden angehöre?

Antwort.

Der Prophet setzt hinzu/ Die gantze Erde ist vol seiner herrligkeit/ Das ist/ Es sol Gottes Reich/ Wort vnd gnade/ nicht mehr bey den Jüden in dem einigen winckel sein/ In aller Welt sol mans finden/ Es sollen die Jüden nicht mehr allein Gottes Volck sein/ Es sollen alle Heiden auch dazu kommen/ Wie denn solches auch bedeutet wird durch das bidmen des Tempels/ der sich von einander thut/ Vnd sol nu in der gantzen welt Gottes Tempel sein/ Es sol nicht schlechts heissen/ wie Psalm. 75. stehet/ Notus in Iudæa Deus, &c. Sondern/ Domine Dominus noster, quam admirabile nomen tuum in vniuersa terra, Wie Psalm. 8. stehet. Also solten wir aus dem Lobgesang der

lieben Engelein lernen erkennen die heilige Dreyfaltigkeit. Item / vnsern Erlöser Jhesum Christum / Wir solten vnsere Sünde daraus erkennen / vnd auff die heiligkeit vnd gerechtigkeit des HERRN Christi vns verlassen / vnd wol zusehen das wir rechte gliedmas der Christlichen Kirchen sein vnd bleiben. Das ist das erste vnd fürnemste Ampt der lieben Engelein / das sie Gottes lob vnd ehre ausbreiten vnd vns verkündigen / wie sie in der menschwerdung Jhesu Christi auch thun / Gloria in excelsis, &c.

Daneben haben sie auch ander empter / die sie vns Menschen zum besten füren. Denn warumb solten vns die Engelein nicht dienen / weil der HErr aller Engel vns gedienet hat / Vnd wird hie eines sondern diensts gedacht in folgendem Text / Das der Engel eine fewrige Kole genommen hat mit der Zange / vnd des Propheten Lippe damit gerüret / etc. Damit wird angezeigt / das die lieben Engelein / beim heiligen Predigampt gegenwertig sind / wie hie der Engel das ampt eines Predigers

füret /

füret/ Vnd S. Paulus heist die Weiber mit bedeckten heuptern in der Kirchen sein vmb der Engel willen. Item/ sie sind die ersten Prediger von empfengnis/ Geburt/ von Aufferstehung/ von der Himelfart vnd widerkunfft des HERRN Jhesu Christi. Sie verthedigen auch die warheit/ vnd wo es ohne schutz der lieben Engelein were/ die Bibel were lang verbrent vnd verloren/ wie sich viel Tyrannen vnterstanden haben/ Vnd wol die lieben Engelein dem gantzen Menschlichen geschlechte zu Schutzherren verordnet sind/ so lassen sie sich doch fürnemlich mit jrem schutz sehen bey trewen Predigern/ Wie denn am Moyse/ am Jacob/ am David/ am Elia/ Eliseo/ Daniele/ Petro/ Paulo/ vnd andern zusehen ist/ wie die Engelein sie geschutzt vnd aus der Tyrannen gewalt gerissen haben.

Dazu lassen sie jnen auch in jren schutz befohlen sein/ Königreich/ Fürstenthumb/ Rahtsstuel vnd Haushaltung/ wie jr des in heiliger Schrifft viel Exempel findet/ Als Ezechias wird wider den Sennaherib geschützt

 durch

durch einen Engel / welcher in einer Nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tausent Man erschlegt. Jacob wird beschützt wider den Laban vnd Esau. Eliseus wider ein grosses Heer. Die kleinen Kinderlein fallen offt / es schadet jnen nicht / denn die lieben Engelein tragen sie auff den henden / Sie bewaren das Fewer / das es nicht schaden thut / Sie behüten vns auff dem wege / Sie befürdern den heiligen Ehestandt / Sie frewen sich vnserer Busse / Sie geleiten vnsere Seelen in die Schos des HERRN Christi. Sie sollen mit jren Posaunen vns am Jüngsten tage aufferwecken / etc. Hilff Gott wie ist dis dem armen menschlichen geschlecht so eine grosse ehre / das sie solche Wechter vnd Schutzherren haben / Wenn ein armer Betler einen König oder Bürgermeister hette / der jm auff den dienst wartet / wie würde dis eine ehr sein / Nu haben wir die rechten Himelsfürsten zu geferten vnd zu Geleitsleuten / das las vns je eine ehre sein.

Dagegen aber sind auch böse Engel / welche noch von jrer ersten schöpf-

fung /

fung/weißheit/bescheidigkeit/ stercke vnd gewalt haben/des sie alles nur zum schaden der Menschen gebrauchen/ Daher sie Lügner vnd Mörder vom HERRN Christo genennet werden / Denn mit Lügen hat der Teuffel das Menschliche geschlecht betrogen/ mit lügen verblendet er noch die Menschen/das sie Gottes wort weder hören noch leiden wollen. Vnd ob schon etliche das wort Gottes haben/ so ist er ein solcher tausentkünstiger/ das er jnen den Buchstaben lest / die krafft aber vnd Effectum nimpt er jnen/ wie die Jüden/ ob sie wol Moysen vnd die Propheten hatten/so waren sie doch so verblendet/ das sie Christum darinne nicht funden. Item/er erwecket mancherley Ketzerey/ Er entzündet einen Lehrer wider den andern mit neidt vnd ehrgeitzigkeit / das spaltung werden. Item/er scheust mancherley gedancken ins hertz/ daraus die Leut jnen sondere Gottesdienst erwelet haben.

Also lest er seine lügenhafftige art/ in weltlichem vnd Hausregiment scheinen/ An grosser Herren Höffe / auff

Rahtheusern / vnd Gerichtsstülen in Stedten / etc. Was regieret da anders denn Lügen? Es sind offt grosse prechtige wort da / vnd ist nichts dahinder. In Kauffshendeln / wie lest er seine lügen sehen / die mit schweren betewert werden.

Bey Handtwercksleuten wie regiert der Teuffel mit seinen lügen? Im Hausregiment wie gefallen vom Gesinde vnd Kindern teglich so viel meisterliche lügen? Das ist des Teuffels eine art / mit lügen alle Stende verwirren.

Darnach heist er ein Mörder / treibet seine mörderey auch auff mancherley weise / Er ermordet die armen Seelen mit falscher lehre / Er verstellet sich in einen Engel des Liechts / Bekleidet sich mit Schaffpeltzen / das er desto besser betriege. Item / Er tödtet die armen Seelen durch ein schendtliches leben / darzu er die Leute treibt / das sie entlich in verzweifflung fallen. Darnach stifftet er leiblichen Mord auch / auff mancherley weise / Einen treibt er

zu

zu trunckenheit / damit er sich zu todt seufft / oder zu tode felt / oder einem andern einen schaden thut / Einen treibet er zu spielen vnd toppeln / darůber auch mancher erstochen wird / Einen treibt er zum geitz / das er weder tag noch nacht keine ruhe hat / vnd sich endtlich wol erhenckt / etc. Er hetzt Fürsten vnd Herren zusammen / Er vergifftet die lufft / Er schickt aus verhencknis Gottes mancherley kranckheiten / welche Christus nennet ligamenta Sathanæ, ꝛc.

Dis alles vermanet vns / das wir gegen der grossen ehre auch bedencken / was wir für einen grossen feindt haben am Teuffel / der einen grossen vnzehlichen anhang hat / welchen wir auch viel zu alber vnd zu schwach sind / darumb důrffen wir jn nicht verachten / wir důrffen jn nicht an die wandt malen / wir sollen auch niemandt in seinem namen fluchen / oder wie es heutigs tags wol geschicht einander in seinem namen zu sauffen / Er wirdts vbel gesegnen.

Solche bőse Engel verursachen wir zu vns mit verachtung Gőtlichs worts vnd der heiligen Sacramente / mit bő-

 ser

ser geselschafft / mit trunckenheit / mit vnuerschampten worten. Man kan sie aber vertreiben / wenn man fleissig betet / sich zu Gottes wort helt / seiner Sacrament brauchet / eussert sich böser geselschafft / helt sich messig vnd nüchtern. Da wollen die lieben Seraphim die Engelein Gottes sein / vnd sich vmb solche Christen lagern / wie der 34. Psal. sagt.

Derhalben lieben Freunde / last vns doch bedencken / welchen hauffen wir lieber wollen vmb vns haben / Die Seraphim die Gott loben / vnd alle jhren fleis zu Gottes ehre vnd der Kirchen nutz wenden / Oder aber die Teuffel die Gott lestern vnd mit lügen vnd mordt vmbgehen.

Da achte ich traun / es sey niemandt der nicht zum ersten hauffen welet / welches da geschehen wird / wenn wir auch Seraphim werden / die wir in vnseren hertzen brennen / für lust vnd liebe zu Gottes wort / wo wir nicht kalt / faul vnd trege sind / zu den rechten Gottesdiensten / wo wir mit lust thun / was wir

wissen

wissen das Gott wolgefellet / vnsere Sünde vnd vnwirdigkeiten erkennen / vnd ohne vnterlas mit den lieben Engelein das Sanctus vnd Te Deum laudamus singen / daraus wir vns des verdienstes vnd heiligkeit Jhesu Christi trösten / Da wollen die lieben Engelein wohnen / jre lust vnd freude an solchen Leuten haben / sie beschützen / auff jre Seelen warten / vnd dieselbigen zur ewigen ruhe vnd heiligkeit füren / da sie in ewigkeit sampt jnen ein ewiges Sanctus, Gloria in excelsis vnd Te Deum laudamus singen sollen / Dazu helffe vns allen der HErr Zebaoth Jhesus Christus vmb seines verdiensts willen / AMEN.

Gedruckt zu
Leipzig/ durch Hans
Rhambaw.

M. D. LXIIII.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Philipp

Fünff Osterpredigten aus dem Gesichte Ezechielis 37

Leipzig 1564

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2752
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292221-2